

Unabhängige |||||  
Historikerkommission |||||  
zur Geschichte des |||||  
Reichsarbeitsministeriums  
1933 – 1945 |||||

Marc Buggeln (Humboldt-Universität zu Berlin)

**DIE ZWANGSARBEIT IM DEUTSCHEN REICH 1939–1945  
UND DIE ENTSCHÄDIGUNG VORMALIGER  
ZWANGSARBEITER NACH DEM KRIEGSENDE:  
EINE WEITGEHEND STATISTISCHE ÜBERSICHT**

Working Paper Series A | No. 4

eds. Elizabeth Harvey and Kim Christian Priemel

Working Papers of the Independent Commission of Historians  
Investigating the History of the Reich Ministry of Labour  
(*Reichsarbeitsministerium*) in the National Socialist Period

ISSN 2513-1443

© Unabhängige Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte des Reichsarbeitsministeriums in der Zeit des Nationalsozialismus, 2017

Website: <https://www.historikerkommission-reichsarbeitsministerium.de/Publikationen>

ISSN 2513-1443

All rights reserved. Any reproduction, publication and reprint in the form of a different publication, whether printed or produced electronically, in whole or in part, is permitted only with the explicit written authorisation of the UHK or the author/s.

This paper can be downloaded without charge from <https://www.historikerkommission-reichsarbeitsministerium.de> or from the Social Science Research Network electronic library. Information on all of the papers published in the UHK Working Paper Series can be found on the UHK's website.

Zwar liegt inzwischen eine geradezu unüberschaubare Zahl von Publikationen zur Zwangsarbeit im Deutschen Reich vor, aber eine statistische Erfassung des Phänomens ist bisher nur von wenigen Autoren geleistet worden. Zu nennen sind letztlich vor allem die frühe Studie von Ulrich Herbert<sup>1</sup> und später dann die Arbeiten von Mark Spoerer<sup>2</sup> sowie der Beitrag von Florian Freund und Bertrand Perz zur Zwangsarbeit in Österreich,<sup>3</sup> der auch einige Statistiken für das ganze Reichsgebiet beinhaltet.<sup>4</sup> Herbert beschäftigt sich dabei in seiner Studie ausschließlich mit ziviler Zwangsarbeit, während Spoerer wie auch Perz/Freund die Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge einbeziehen. Insgesamt ist die statistische Erfassung bei der zivilen Zwangsarbeit weiter vorangeschritten als bei den Kriegsgefangenen, was auch daran liegt, dass es noch keine übergreifende Studie zum Kriegsgefangeneneinsatz gibt<sup>5</sup> und die großen Studien sich auf jeweils eine Gruppe von Kriegsgefangenen konzentrieren, vor allem auf die sowjetischen Kriegsgefangenen und die italienischen Militärinternierten.

Umfassende Statistiken gibt es in den Beständen des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion sowie des OKW, doch den einfachsten Zugriff bietet die Publikation *Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich*, die monatlich erschien und im Juli 1943 in *Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich* umbenannt wurde. Die letzte Ausgabe der Zeitschrift stammt vom Dezember 1944. Die Zeitschrift wurde bei Kriegsbeginn vom Reichsarbeitsministerium und ab August 1942 dann von der Behörde des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz herausgegeben. Der Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen wurde darin schon kurz nach Beginn der Kriegshandlungen im September 1939 statistisch erfasst, wobei man sich anfangs auf den Abdruck einer Tabelle beschränkte, später gab es bis zu vier Tabellen (Anhang, Abb. 1). Den Arbeitseinsatz ziviler Ausländer im Deutschen Reich erfasst die Publikation bis 1941 nur insofern, als die Ausgabe bestimmter Arbeitsdokumente (insbesondere von Arbeitsbüchern) monatlich erfasst wurde (Anhang, Abb. 2). Eine erste umfassende Erhebung zum Einsatz von zivilen Ausländern durch das Reichsarbeitsministerium fand am 31. Januar 1941 statt (Anhang, Abb. 3a–3i). Bis Mitte 1942 führte das Ministerium insgesamt sechs Erhebungen in etwa Dreimonatsab-

---

<sup>1</sup> Ulrich Herbert, *Fremdarbeiter. Politik und Praxis des „Ausländer-Einsatzes“ in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches*, Bonn 1999.

<sup>2</sup> Mark Spoerer, *Zwangsarbeit unterm Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939–1945*, Stuttgart 2001.

<sup>3</sup> Florian Freund, Bertrand Perz, *Die Zahlenentwicklung der ausländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen auf dem Gebiet der Republik Österreich 1939–1945. Gutachten im Auftrag der Historikerkommission der Republik Österreich*, Wien 2000.

<sup>4</sup> Wie bedeutsam diese Arbeiten noch immer sind, zeigt sich u.a. daran, dass etwa Oliver Rathkolb in seinem statistischen Überblick ausschließlich Tabellen von Herbert und Spoerer übernimmt: Oliver Rathkolb, *Zwangsarbeit in der Industrie*, in: *Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hg.), Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg*, Band 9/2, Stuttgart 2005, S. 667–727.

<sup>5</sup> Bezeichnend ist, dass der Überblicksbeitrag von Rüdiger Overmans zur Kriegsgefangenenpolitik gar keine Tabellen enthält: Rüdiger Overmans, *Die Kriegsgefangenenpolitik des Deutschen Reiches 1939 bis 1945* in: *Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hg.), Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg*, Band 9/2, Stuttgart 2005, S. 729–875.

ständen durch. Ab Mitte 1942 stellte man dann auf Erfassungen alle sechs Wochen ab, die bis Ende 1944 in der Zeitschrift veröffentlicht wurden. Die letzte publizierte Erfassung bezieht sich auf die Erhebung vom 30. September 1944 (Anhang, Abb. 4a–4c). Die erste Erhebung vom 31. Januar 1941 umfasste vier tabellarische Übersichten und drei Schautafeln. In Tabelle 1 ist die Gesamtzahl der im Deutschen Reich arbeitenden Zivilausländer erfasst, unterteilt nach Herkunft und Geschlecht. Tabelle 2 zeigte, in welcher der großen Berufsgruppen – (1) Landwirtschaft, (2) Gewerbe, (3) hauswirtschaftliche Berufe sowie (4) kaufmännische, verwaltende und freie Berufe – die jeweiligen nationalen Gruppen arbeiteten. Tabelle 3 zeigt die Verteilung auf die Landesarbeitsamtsbezirke, und Tabelle 4 verbindet die beiden vorherigen Tabellen. 1944 gab es dagegen zumeist sieben Tabellen, die erheblich umfassender waren und nach sehr viel mehr Berufsgruppen differenzierteren und bis hinunter auf die einzelnen Arbeitsamtsbezirke gingen. Die durchgängige Erfassung des zivilen Zwangsarbeitseinsatzes zumindest von 1941 bis 1944 wird aber zum Teil dadurch erschwert, dass es zu Umstellungen kam. Beispielsweise wechselte man bei der territorialen Erfassung von Landes- zu Gauarbeitsämtern. Und mit der Umbenennung in *Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich* änderte sich auch das abgedeckte Gesamtgebiet. Schon in der ersten Erfassung von 1941 hatte man die Zahlen für die österreichischen Gaue sowie den Sudetengau und das Protektorat Böhmen & Mähren aufgenommen, und so sieht man in den präsentierten Zahlen auch jene Gebiete, denen sich die Beiträge von Bertrand Perz und Henry Marx widmen.<sup>6</sup> Seit der Umbenennung 1943 erfassten die deutschen Behörden jedoch auch das Elsass, Lothringen und Luxemburg im Westen sowie im Osten den Warthegau und Danzig-Westpreußen. Die umfassendste Ausarbeitung zu den Schwierigkeiten der statistischen Auswertung stammt von Florian Freund und Bertrand Perz.<sup>7</sup>

### **Die Struktur des deutschen Arbeitsmarktes 1939-1945**

Tabelle 1 zeigt, dass die Gesamtzahl der verfügbaren Arbeitskräfte im Deutschen Reich nur in den ersten Monaten des Krieges substantiell von vormals 39,4 Millionen bis Mai 1940 auf 36 Millionen, also um etwa 3,4 Millionen Beschäftigte sank.

---

<sup>6</sup> Working Paper 5 und 6 unter [www.historikerkommission-reichsarbeitsministerium.de](http://www.historikerkommission-reichsarbeitsministerium.de).

<sup>7</sup> Freund/Perz (Anm. 3), S. 11-22.

<b>Tabelle 1: Die Arbeitskräfte im Deutschen Reich (einschließlich Österreich, Sudetenland und Memel-Gebiet) in Millionen<sup>8</sup></b>							
	<b>Zur Wehr- macht Ein- berufene (kumuliert)</b>	<b>Deutsche Männer</b>	<b>Deutsche Frauen</b>	<b>Auländ. Zivil- arbeiter</b>	<b>Kriegs- gefangene</b>	<b>KZ- Häftlinge</b>	<b>Arbeits- kräfte gesamt</b>
Mai 1939	1,4	24,5	14,6	0,3	-		39,4
Mai 1940	5,7	19,7	13,7	2,6	0,0		36,0
Mai 1941	7,4	18,3	13,4	2,9	1,4		36,0
Mai 1942	9,4	16,2	13,7	4,0	1,5		35,4
Mai 1943	11,2	14,8	14,1	6,1	1,6		36,6
Mai 1944	12,4	13,5	14,1	7,0	1,9		36,5
Sept. 1944	13,0	12,8	14,2	7,4	1,5	0,5	36,4

Danach sank die Zahl der eingesetzten deutschen Männer durch Einziehungen zur Wehrmacht bis 1944 noch einmal um weiter sieben Millionen, aber diese Abgänge konnten durch ausländische Zwangsarbeiter kompensiert werden, so dass die Gesamtzahl der Arbeitskräfte bis Kriegsende relativ stabil bei etwa 36 Millionen blieb.

<b>Tabelle 2: Arbeitskräfte inkl. Ausländer im Deutschen Reich (Vorkriegsgrenzen) nach Wirtschaftsbereichen 1939 und 1944 (in Tausenden)<sup>9</sup></b>				
	<b>1939</b>	<b>1944</b>	<b>+ &amp; -</b>	<b>%</b>
1 Landwirtschaft	11.224	11.185	-39	- 0,4
2 Ind./Handw./Transport	18.638	16.723	-1.915	- 10,2
2.1. Industrie	10.947	10.904	+43	+ 0,4
2.1a Grundstoffe	2.279	2.690	+311	+13,7
2.1b Metall	3.761	5.108	+1.347	+35,8
2.1c Bau	1.399	718	-681	- 51,3
2.1d Andere Industrien	3.508	2.388	-1.220	- 34,8
2.2 Handwerk	5.336	3.282	-2.054	- 38,5
2.3 Transport	2.124	2.334	+210	+ 9,9
2.4 Strom	231	203	-28	- 12,1
3 Handel & Banken	4.603	2.866	-1.737	- 37,7
4 Zivilverwaltung	2.677	2.322	-355	- 13,2
5 Militärverwaltung	692	1.457	+765	+110,6
6 Haushaltsdienste	1.582	1.378	-204	- 12,9
7 Heimarbeit	-	279	+279	
8 Gesamt	39.416	36.210	-3.206	- 8,1

<sup>8</sup> Mark Spoerer, Jochen Streb, Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2013, S. 197.

<sup>9</sup> Werner Abelshausen, Germany: Guns, Butter & Economic Miracles, in: Mark Harrison (Hg.), The Economics of World War II: Six Great Powers in International Comparison, Cambridge 1998, S. 122-176, hier S. 160. Die Prozentzahlen beruhen auf eigenen Berechnungen.

Tabelle 2 zeigt, dass es ungeachtet stabiler Gesamtzahlen jedoch zu erheblichen Verschiebungen in der Verteilung der Arbeitskräfte nach Wirtschaftszweigen kam. Der Landwirtschaft gelang es, zur Gesamteinbuße um drei Millionen Arbeitskräfte nicht beizutragen, sondern die eigene Beschäftigtenzahl konstant zu halten. Die großen Gewinner der internen Arbeitskräfteumverteilungen waren vor allem die Militärverwaltung, die metallverarbeitenden Industrien und in geringerem Maße die Grundstoffindustrie und das Transportgewerbe. Die größten Verlierer waren in absoluten Zahlen das Handwerk sowie Handel und Banken, relativ auch die Bauindustrie. Die Konsumgüterindustrie hatte ebenfalls erheblichen Personalschwund zu verzeichnen.

### Die sektorale Verteilung der ausländischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen

Die folgende Tabelle zeigt, dass kurz nach Kriegsbeginn etwa 90 Prozent der polnischen Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft eingesetzt wurden.

<b>Tabelle 3: Arbeitseinsatz polnischer Kriegsgefangener Oktober 1939 – April 1940<sup>10</sup></b>					
	<b>Beschäftigte</b>	<b>% in Landwirtschaft</b>	<b>% in Bergbau</b>	<b>% in Bau</b>	<b>% in Sonstige</b>
Oktober 1939	213.115				
Februar 1940	294.393	89,9	0,8	5,3	4,0
April 1940	287.348	93,3	0,9	2,4	2,8

Auch ein Jahr später wurde die Mehrheit der französischen und britischen Kriegsgefangenen noch in der Landwirtschaft beschäftigt, allerdings nur noch 54 % von ihnen; ein großer Teil dieser Kräfte kam nun bereits in der Bauwirtschaft und der Industrie zum Einsatz.

<b>Tabelle 4: Arbeitseinsatz der französischen und britischen Kriegsgefangenen Dezember 1940<sup>11</sup></b>				
<b>Gesamt</b>	<b>Landwirtschaft</b>	<b>Bergbau</b>	<b>Baugewerbe</b>	<b>Sonstige</b>
1.178.668	637.209	23.627	276.799	231.033
100 %	54,0 %	2,0 %	23,4 %	19,6 %

Bis 1944 wandelte sich die Verteilung der Kriegsgefangenen auf die verschiedenen Bereiche kontinuierlich. Im letzten Kriegsjahr waren nur noch 36 Prozent aller Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft eingesetzt. Grundsätzlich gilt: je später eine Gruppe in deutsche Gefangenschaft geraten war, desto geringer fiel ihr Anteil an den in der Landwirtschaft Beschäftigten aus und umgekehrt desto größer jener in der Industrie.

<sup>10</sup> Herbert (Anm. 1), S. 78.

<sup>11</sup> Ebd., S. 111.

**Tabelle 5: Verteilung der wichtigsten Kriegsgefangenengruppen auf die Wirtschaftsbereiche im August 1944<sup>12</sup>**

	Landwirtschaft	Bergbau	Industrie	Bau	Dienstleistung
Franzosen	60 %	2 %	26 %	4 %	7 %
Sowjets	24 %	25 %	31 %	5 %	15 %
IMI	8 %	10 %	60 %	11 %	12 %
Gesamt	36 %	12 %	35 %	7 %	11 %

Auch bei den zivilen ausländischen Arbeitskräften dominierte zu Beginn der landwirtschaftliche Einsatz. Dies lag aber vor allem daran, dass polnische Arbeiter und Arbeiterinnen die mit Abstand größte Gruppe bildeten (58 %) und sich hier traditionelle Saisonarbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft aus der Vorkriegszeit partiell fortsetzten, so dass die Polen und Polinnen zu fast drei Vierteln im Agrarbereich zum Einsatz gelangten. Im Unterschied dazu waren die nächstgrößeren Gruppen aus Süd- und Westeuropa zu über 80 Prozent im gewerblichen Bereich beschäftigt. Und selbst die Arbeitskräfte aus dem ehemaligen Jugoslawien waren zu über 60 % in gewerblichen Tätigkeiten eingesetzt und nur etwa jeder vierte von ihnen in der Landwirtschaft.

**Tabelle 6: Ausländische Arbeiter und Angestellte im Deutschen Reich im April 1941<sup>13</sup>**

	Landwirtschaft	Gewerbe	Hausw.	Kaufm.	Insgesamt
Ehem. Polen	638.971 (73,2 %)	219.804 (25,2 %)	10.523	3.372	872.672 (58 %)
Italien	21.777 (16,5 %)	105.861 (80,4 %)	1.786	2.263	131.687 (8,7 %)
Niederlande	8.800 ( 9,7 %)	73.728 (81,7 %)	3.352	4.373	90.253 (6,0 %)
Belgien	726 ( 0,8 %)	83.065 (96,2 %)	2.072	486	86.349 (5,7 %)
Slowakei	24.470 (35,6 %)	41.168 (59,9 %)	2.085	1.030	68.753 (4,6 %)
Ehem. Jugosl. <sup>14</sup>	12.279 (25,6 %)	29.633 (62,2 %)	3.517	1.901	47.330 (3,1 %)
Insgesamt	746.322 (49,5 %)	692.543 (45,6 %)	35.922	33.575	1.508.362

Ebenso wie bei den Kriegsgefangenen nahm die Bedeutung des landwirtschaftlichen Einsatzes im Zeitverlauf auch bei den ausländischen Zivilarbeitern ab. Der Anteil der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft sank von knapp der Hälfte (1941) auf 36 Prozent (1944). Dass der Anteil aber nach wie vor so hoch war, lag vor allem daran, dass noch immer zwei Drittel aller polnischen Zivilarbeiter in diesem Bereich tätig waren. Die nunmehr größte Gruppe ausländischer Zivilarbeiter aus der Sowjetunion war fast proportional zu ihrer Gesamtgröße in der Landwirtschaft eingesetzt. Auffällig ist der überproportionale Einsatz der sowjetischen Zwangsarbeiter in der für die

<sup>12</sup> Spoerer (Anm. 2), S. 225.

<sup>13</sup> Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 11 vom 5. Juni 1941, S. 16-17. Die Prozentangaben in den Spalten 2 und 3 (Landwirtschaft & Gewerbe) sind waagrecht zu lesen und beziehen sich auf den Anteil der jeweiligen Beschäftigung innerhalb der nationalen Gruppe. Die Prozentangaben in Spalte 6 sind senkrecht zu lesen und beziehen sich auf den Anteil der nationalen Gruppen an der Gesamtzahl ausländischer Arbeiter und Angestellter.

<sup>14</sup> In den meisten Tabellen beziehen sich die Zahlen für das Gebiet „ehemaliges Jugoslawien“ auf alle Teilgebiete dieses Staates mit Ausnahme der Bewohner der unter Mithilfe der deutschen Besatzungstruppen autonom gewordenen Regionen der Slowakei und Kroatiens, die meist separat in den Tabellen aufgeführt wurden.

Rüstungsproduktion zentralen metallverarbeitenden Industrie, wo sie mehr als die Hälfte der ausländischen Zivilarbeiter stellten, und wo auch die westeuropäischen Zivilarbeiter deutlich überproportional eingesetzt waren.

**Tabelle 7: Ausländische Zivilarbeiter nach Staatsangehörigkeit und Wirtschaftsbereich im August 1944<sup>15</sup>**

	Landwirtschaft	Bergbau	Metall	Bau	Insgesamt
Belgien	3.948 (1,5 %)	2.787 (1,1 %)	86.441 (34,0 %)	19.349 (7,6 %)	253.648
Frank.	54.590 (8,3 %)	7.780 (1,2 %)	292.800 (44,7 %)	36.237 (5,5 %)	654.782
Italien	15.372 (9,7 %)	6.641 (4,2 %)	41.316 (26,1 %)	35.271 (22 %)	158.099
NL	22.092 (8,1 %)	4.745 (1,8 %)	87.482 (32,6 %)	32.025 (12 %)	270.304
UdSSR	723.646 (34 %)	92.950 (4,3 %)	752.714 (35,4 %)	77.991 (3,7 %)	2.126.753
Polen	1.105.719 (67 %)	55.005 (3,3 %)	128.556 (7,7 %)	67.601 (4,1 %)	1.659.764
Insg.	2.061.066 (36 %)	196.782 (3,5 %)	1.397.920 (24,4 %)	349.079 (6,1 %)	5.721.883

Ein ähnlicher Verlauf für die Landwirtschaft zeigte sich auch bei der Entwicklung der beiden zahlenmäßig bedeutendsten Ausländergruppen aus der Sowjetunion und Polen. Auch hier profitierte die Landwirtschaft anfangs am massivsten von den ausländischen Arbeitskräften; im Verlauf des Krieges kamen jedoch immer mehr der Neuankömmlinge zur Industrie.

**Tabelle 8: Anteil der Ausländer und Kriegsgefangenen in verschiedenen Wirtschaftszweigen in %<sup>16</sup>**

Wirtschaftszweig	1942	1943	1944
Bau	47,0	50,0	52,1
Landwirtschaft	53,0	58,1	51,4
Metall	17,4	31,0	37,6
Eisen & Stahl	15,4	28,7	33,0
Bergbau	14,0	25,0	32,8
Maschinenbau	15,1	29,4	32,0
Chemie	15,4	26,3	30,2
Gewerbliche Wirtschaft insg.	14,8	25,0	28,8
Elektro	13,9	19,3	23,5
Textil	7,1	12,3	13,0

Nichtsdestotrotz blieb der Anteil der Ausländer in der Landwirtschaft bis Kriegsende signifikant höher als in den meisten Industriebranchen; lediglich im Bausektor kam es zu einem vergleichbar hohen Anteil, so dass die ausländischen Beschäftigten dort auch knapp mehr als die Hälfte der Arbeitskräfte stellten. In den für die Kriegsführung bedeutendsten Industrien steigerte sich der Ausländeranteil von etwa 15 % (1942) auf rund 35 % (1944).

<sup>15</sup> Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 10 vom 31.10.1944. Die Prozentangaben sind waagerecht zu lesen und beziehen sich auf den jeweiligen Anteil eines Wirtschaftsbereichs an der Gesamtbeschäftigung.

<sup>16</sup> Herbert (Anm. 1), S. 266.



## Zwangsarbeiterinnen

Weibliche Arbeitskräfte machten im Frühjahr 1941 21% der zivilen ausländischen Arbeitskräfte im Reich aus. Von ihnen arbeiteten 65,9 % in der Landwirtschaft, 18,8 % in Gewerbebetrieben, 11,2 % im hauswirtschaftlichen Bereich und 4,1 % im kaufmännischen Bereich.

<b>Tabelle 9: Ausländische Zivilarbeiterinnen nach Wirtschaftsbereichen im Deutschen Reich im April 1941<sup>17</sup></b>						
	<b>Insgesamt</b>	<b>Davon Frauen</b>	<b>Landwirtschaft</b>	<b>Gewerbe</b>	<b>Hausw.</b>	<b>Kaufm.</b>
Polen	872.672	207.346 (65 %)	172.798	22.600	10.498	1.458
Italien	131.687	12.061 (3,8 %)	5.874	3.501	1.768	918
Niederl.	90.253	10.608 (3,3 %)	1.070	4.599	3.334	1.605
Belgien	86.349	6.870 (2,1 %)	72	4.558	2.066	174
Slow.	68.753	17.797 (5,6 %)	13.460	1.770	2.074	493
Jugo.	47.330	12.549 (3,9 %)	4.710	3.506	3.495	838
Insg.	1.508.362	319.114	210.189	60.113	35.650	13.162

Die mit Abstand größte Gruppe bildeten die Polinnen, die etwa zwei Drittel aller weiblichen ausländischen Arbeitskräfte stellten. Sie arbeiteten vor allem im landwirtschaftlichen Bereich, wo sie über 82 Prozent aller ausländischen Arbeiterinnen ausmachten. Demgegenüber stellten sie in den Bereichen Gewerbe und Hauswirtschaft nur jeweils ein Drittel und im kaufmännischen Bereich sogar nur ein Zehntel der Ausländerinnen. Bei den westeuropäischen Arbeiterinnen überwog hingegen die gewerbliche Beschäftigung, doch auch die Hauswirtschaft nahm eine deutlich wichtigere Stellung ein als die Landwirtschaft. Dagegen dominierte unter Italienerinnen, Jugoslawinnen und Slowakinnen der landwirtschaftliche Bereich, auch wenn bei italienischen und jugoslawischen Frauen der gewerbliche und hauswirtschaftliche Bereich fast ähnlich bedeutsam waren.

Von 1941 bis 1944 stieg der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtzahl ausländischer Zivilarbeitskräfte von 21 auf 33 % an. Dies lag vor allen Dingen daran, dass in der nun größten Zwangsarbeitergruppe aus der Sowjetunion der Anteil der Frauen knapp über 50 % lag und auch in der zweitgrößten Gruppe, den polnischen Zwangsarbeitern, der weibliche Anteil weiter angestiegen war. Zusammen stellten die sowjetische und polnische Frauen 85 % aller weiblichen Zwangsarbeiter.

<sup>17</sup> Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 11 vom 5. Juni 1941, S. 16-17. Die Prozentzahlen in Spalte 3 sind senkrecht zu lesen und geben den Anteil der nationalen Gruppen an der Gesamtzahl weiblicher Zwangsarbeiterinnen wieder.

**Tabelle 10: Männliche und weibliche zivile ausländische Arbeitskräfte nach Staatsangehörigkeit, 30. September 1944<sup>18</sup>**

	Männer	Frauen	Zusammen	%-Anteil der Frauen	Zus. in % aller ausl. Ak.
Belgien	170.058	29.379	199.437	14,7	3,4
Frankreich	603.767	42.654	646.421	6,6	10,8
Italien	265.030	22.317	287.347	7,7	4,8
Jug. & Kroat.	294.222	30.768	324.954	9,5	1,6
Niederlande	233.591	20.953	254.544	8,2	4,3
Slowakei	20.857	16.693	37.550	44,4	0,6
Ungarn	17.206	7.057	24.263	3,0	0,4
Sowjetunion	1.062.507	1.112.137	2.174.644	51,1	36,4
Polen	1.115.321	586.091	1.701.412	34,4	18,5
Insgesamt	3.986.306	1.990.367	5.976.673	33,3	100

Die letzte Aufschlüsselung über die Wirtschaftsbereiche, in denen die weiblichen Zwangsarbeiterinnen eingesetzt waren, stammt vom 15. August 1944.

**Tabelle 11: Wirtschaftsbereiche der weiblichen Zivilausländerinnen 15.8.1944<sup>19</sup>**

Frauen insg.	Landwirtschaft	Gewerbe	Hauswirtschaft	Kaufm. Verwaltung
1.907.977	876.648 (46 %)	798.633 (41,9 %)	77.495 (4,1 %)	155.201 (8,1 %)

**Tabelle 12: Vergleich Arbeitsbereiche weibliche Zivilausländerinnen 1941 und 1944<sup>20</sup>**

	Landwirtschaft	Gewerbe	Hauswirtschaft	Kaufm. Verwaltung
April 1941	65,9 %	18,8 %	11,2 %	4,1 %
August 1944	46,0 %	41,9 %	4,1 %	8,1 %

Im Vergleich mit den Daten vom April 1941 zeigt sich deutlich, dass sich der Anteil von Gewerbe und kaufmännisch-verwaltenden Tätigkeiten bis 1944 jeweils etwa verdoppelt hatte, während die Beschäftigung in der Hauswirtschaft anteilmäßig auf fast ein Drittel der vorherigen Größe zusammengeschrumpft war, während der Anteil der Landwirtschaft von etwa zwei Drittel auf unter die Hälfte sank.

<sup>18</sup> Herbert (Anm. 1), S. 316. Hier stimmt bei Herbert die Quellenangabe nicht. Die Tabelle beruht auf: Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 11/12 vom 30.12.1944.

<sup>19</sup> Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 10 vom 31.10.1944, S. 18-19. Die Einteilung erfolgt nach einer Zuordnung der Berufsgruppen zu den Bereichen. Diese sieht wie folgt aus: Landwirtschaft=Berufsgruppe 1-2, Gewerbe=Berufsgruppe 3-40, Hauswirtschaft=Berufsgruppe 58, Kaufmännische Verwaltung=Berufsgruppen 41-57.

<sup>20</sup> Zusammengestellt aus den Tabellen 9 und 11.

## Kategorisierung unterschiedlicher Formen von Zwangsarbeit

Mark Spoerer hat aus meiner Sicht überzeugend gezeigt, dass der Rassismus eng mit dem jeweils erreichten Wohlstandsniveau des Landes korrelierte: je ärmer ein Land war, desto schärfer waren auf deutscher Seite die rassistischen Vorurteile gegen seine Bewohner ausgeprägt. Der Rassismus war u.a. für die Größenverhältnisse der nationalen Gruppen von zentraler Bedeutung, vor allem weil man unter den deutschen Besatzern glaubte, auf die Bevölkerung in Osteuropa keine Rücksicht nehmen zu müssen, und dementsprechend gewalttätig rekrutierte. Folgerichtig bildeten die sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter die mit Abstand größten nationalen Gruppen im Deutschen Reich. Die unterschiedliche Behandlung west- und osteuropäischer Arbeiter blieb auch im Reichsgebiet bestehen, unter anderem, weil die Osteuropäer einer rassistischen Sondergesetzgebung unterworfen wurden.

Generell hat sich in der Forschung die zeitgenössische Aufteilung nach den Statuskategorien Zivile Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge bewährt. Weil aber die Unterschiede unter anderem in der Behandlung ost- und westeuropäischer ziviler Zwangsarbeiter sowie Kriegsgefangener erheblich ausfiel, haben Mark Spoerer und Jochen Fleischhacker vor einigen Jahren ein zweites Gliederungsschema zur Erfassung der Zwangsarbeit im Deutschen Reich vorgeschlagen. Sie nutzten dabei die Kategorien von *exit* und *voice* sowie die Höhe der Sterblichkeit unterschiedlicher Gruppen als Differenzierungskriterien.<sup>21</sup> Ich finde die Differenzierung weitgehend überzeugend, habe aber jüngst für andere Oberbegriffe argumentiert.<sup>22</sup>

Tabelle 13: Kategoriebildung bei Spoerer/Fleischhacker und Buggeln				
<b>Kategorie</b>	Privilegiert	Zwangsarbeiter	Sklavenarbeiter	„Less-than-slaves“
<b>Alternative Kategorien Buggeln</b>	Frei/Arbeitspflicht	Zwangsarbeit	Sklavenarbeit	Sklavenarbeit mit hoher Sterblichkeit
<b>Kriterien</b>	Exit & voice	No exit, but voice	No exit, no voice	No exit, no voice, high mortality
<b>Überlebensrate</b>	99 %	98 %	89 %	41 %

Spoerer/Fleischhacker haben vor allem für westeuropäische Zivilarbeiter bis 1942 und für westeuropäische Kriegsgefangene die Kategorie „Privilegierte Zwangsarbeit“ vorgeschlagen. Demgegenüber würde ich dafür plädieren, dass die Bedingungen für westeuropäische Zivilarbeiter weitgehend jenen der deutschen Arbeiter entsprachen und sie dementsprechend als freie Arbeiter gefasst werden sollten. Präziser gesagt: eine treffendere Beschreibung wäre letztlich ‚freie Arbeiter

<sup>21</sup> Mark Spoerer, Jochen Fleischhacker, Forced Laborers in Nazi Germany: Categories, Numbers, and Survivors, in: JInterH 33 (2002) 2, S. 169-204, Table 8.

<sup>22</sup> Marc Buggeln, Unfreie Arbeit im Nationalsozialismus. Begrifflichkeiten und Vergleichsaspekte zu den Arbeitsbeziehungen im Deutschen Reich und in den besetzten Gebieten, in: Marc Buggeln, Michael Wildt (Hg.), Arbeit im Nationalsozialismus, München 2014, S. 231-252, hier S. 242.

unter den Bedingungen der Kriegswirtschaft‘, denn auch den deutschen Arbeitern war beispielsweise der Arbeitsplatzwechsel erheblich erschwert worden. Bei den Kriegsgefangenen, die nach den Regeln der Genfer Konvention behandelt wurden, würde ich hingegen für den Begriff der „Arbeitspflicht“ oder der „Pflichtarbeit“ plädieren, weil es sich um einen nach internationalem Recht erlaubten staatlichen Zugriff auf die Arbeitskraft handelte. Unter diesem Begriff wären demnach auch der Reichsarbeitsdienst oder das Pflichtjahr für Mädchen fassen. Zudem argumentiere ich gegen den Begriff „less than slaves“, weil mit ihm meist auf die vergleichsweise geringe Sterblichkeit in der US-Plantagensklaverei rekurriert wird und dabei unberücksichtigt bleibt, dass es auch Sklavensysteme mit sehr hoher Sterblichkeit gab. Deswegen würde ich alternativ für den Begriff „Sklavenarbeit mit hoher Sterblichkeitsrate“ (SmhS) argumentieren.

<b>Tabelle 14: Kategoriensystem unfreier Arbeit im Deutschen Reich<sup>23</sup></b>					
	<b>Frei</b>	<b>Unfrei</b>			
		<b>Arbeitspflicht</b>	<b>Zwangsarbeit</b>		
			<b>Zwangsarbeit</b>	<b>Sklavenarbeit</b>	<b>SmhS</b>
Deutsche Lohnabhängige	X				
Slowakische & Kroat. ZA	X				
Italienische Zivilarbeiter	X			X (ab 9.43)	
Frz. & Belg. Zivilarbeiter	X		X (ab 41/42)		
Niederländische ZA	X		X (ab 41/42)		
Dienstverpflichtete, Arbeitsdienst, Landhilfe & Pflichtjahr		X			
Französische Kgf.		X			
Britische & US-Kgf.		X			
Serbische Kriegsgefangene		X			
Serbische & Baltische ZA			X		
Gefängnisinsassen			X		
Dt.-jüdische Zwangsarbeiter				X	
Polnische & sowjet. ZA				X	
Polnische Kriegsgefangene				X	
Ital. Militärinternierte				X	
Polnisch-jüdische Kgf.					X
Sowjetische Kgf.				X (ab 1944)	X
KZ-Häftlinge					X
Arbeitserziehungslager- Häftlinge					X
Arbeitsjuden					X

<sup>23</sup> Buggeln (Anm. 22), S. 242.

## Die Entschädigung der Zwangsarbeiter

Generell ist festzuhalten, dass der bundesdeutsche Staat und deutsche Unternehmen bis zum Jahr 2000 Zwangsarbeit nicht als NS-typisches Unrecht anerkannten. Dementsprechend galt Zwangsarbeit offiziell als nicht-entschädigungsfähig. Ansprüche an den bundesdeutschen Staat konnten ehemalige Zwangsarbeiter prinzipiell auf zwei Wegen adressieren: zum einen auf dem Wege westdeutschen Rechts über das Bundesentschädigungsgesetz, zum anderen als Reparationsansprüche ihrer jeweiligen Heimatländer gegen die Bundesrepublik. Vom Bundesentschädigungsgesetz wurden jedoch nur Fälle politischer, religiöser, rassistischer und weltanschaulicher Verfolgung anerkannt, nicht Zwangsarbeit an sich. Von 1953 bis 2000 sind im Rahmen des Bundesentschädigungsgesetzes etwa 85 Milliarden DM ausgezahlt worden, die zu etwa 80 % ins Ausland gingen, vor allem nach Israel und in die USA. Die Berechtigten waren vorwiegend Deutsche bzw. ehemalige Deutsche, die entweder als Juden rassistisch verfolgt und/oder im KZ inhaftiert worden waren. Somit blieb die Masse der ost- und westeuropäischen Zwangsarbeiter von diesen Zahlungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz ausgeschlossen.

Auf der Londoner Schuldenkonferenz 1953, in der es vor allem um die Regelung der deutschen Vorkriegsschulden ging, gelang es der Bundesregierung unter der Verhandlungsführung durch den Bankier Hermann Josef Abs, die Regelung von Reparationsforderungen – und damit auch die Entschädigung ehemaliger ausländischer Zwangsarbeiter – auf einen künftigen Friedensvertrag zu verschieben. Dies war auch deswegen möglich, weil der Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft mit Blick auf deren Bedeutung für Europa priorisiert wurde, nicht zuletzt durch die USA, die maßgeblichen Einfluss auf die Konferenzergebnisse nahm.<sup>24</sup> Formal konnte damit bis zu einem Friedensvertrag jede Entschädigungszahlung abgelehnt werden. Aufgrund internationalen Drucks sah sich die Bundesrepublik aber genötigt, Reparationen in Form von Globalzahlungen an andere Staaten zu leisten. Bereits im September 1952 war es im Luxemburger Abkommen zu einer ersten Zahlungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik auf der einen und Israel und der Jewish Claims Conference auf der anderen Seite gekommen, wobei die Vereinbarung zugleich ein völkerrechtliches Novum darstellte, weil erstmals Reparationszahlungen nicht nur an einen Staat, sondern auch an eine Opferorganisation gezahlt wurden.<sup>25</sup> Von 1959 bis 1964 kam es dann zu Globalzahlungen an mehrere west-, nord- und südosteuropäische Staaten, die Teile der westlichen Blocks im Kalten Krieg bildeten. Von den osteuropäischen Ländern erhielt bis zur Wiedervereinigung ausschließlich Polen 1975 Entschädigungszahlungen.

<sup>24</sup> Ursula Rombeck-Jaschinski, *Das Londoner Schuldenabkommen. Die Regelung der deutschen Auslandsschulden nach dem Zweiten Weltkrieg*, München 2005; Lothar Gall, *Der Bankier. Hermann Josef Abs. Eine Biographie*, München 2004, S. 164-206.

<sup>25</sup> Constantin Goschler, *Luxemburger Abkommen*, in: Dan Diner (Hg.), *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 3, Stuttgart 2012, S. 576-583; Michael Wolffsohn, *Das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen von 1952 im internationalen Zusammenhang*, in: *VfZ* 36 (1988), S. 691-731.

Nach der Wiedervereinigung schloss man mit dem Zwei-plus-Vier-Vertrag dann einen Friedensvertrag, und in seinem Gefolge kam es von 1991 bis 1998 zu einer zweiten Runde von Globalentschädigungen nun gegenüber Polen, Tschechien, sechs Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion sowie den USA. Auch hier legte die deutsche Seite offiziell Wert darauf, dass es sich nicht um eine Entschädigung für Zwangsarbeit handelte, auch wenn in den meisten Ländern der Großteil des Geldes de facto an ehemalige Zwangsarbeiter floss.

<b>Tabelle 15: Zahlungen der Bundesrepublik Deutschland, aus denen auch Zwangsarbeiter entschädigt wurden (in Millionen DM)<sup>26</sup></b>			
<b>Staat/Institution</b>	<b>Jahr</b>	<b>Summe</b>	<b>Wert 2000</b>
Israel	1952	3.000	11.244
Jewish Claims Conf.	1952	450	1.687
	1980	2.200	3.616
	1998	200	206
Luxemburg	1959	18	63
	1987	12	16
Norwegen	1959	60	209
Dänemark	1959	16	56
Griechenland	1960	115	394
Niederlande	1960	125	428
Frankreich	1960	400	1.370
	1981	250	387
Belgien	1960	80	274
Italien	1961	40	134
Schweiz	1961	10	33
Österreich	1961	101	338
Großbritannien	1964	11	34
Schweden	1964	1	3
Polen	1975	1.300	2.586
	1991	500	615
Russland	1993	400	455
Ukraine	1993	400	455
Weißrussland	1993	200	228
Estland	1995	2	2
USA	1995	3	3
Litauen	1996	2	2
Tschechien	1997	140	145
Lettland	1998	2	2
Ex-Jugoslawien	1998	80	82
Summe		10.118	24.895

Demgegenüber blieben Versuche, Entschädigungen direkt von deutschen Firmen zu erhalten, weitgehend erfolglos. Die von deutschen Unternehmen bis zum Jahr 2000 geleisteten Zahlungen machten nicht einmal ein Prozent der staatlichen Reparationsleistungen aus. Versuche, eine Entschädigung gegenüber einzelnen Firmen gerichtlich durchzusetzen, blieben mit einer einzigen

<sup>26</sup> Spoerer (Anm. 2), S. 246.

Ausnahme gänzlich erfolglos, weil die Gerichte immer auf den ausstehenden Friedensvertrag bzw. die Globalabkommen verwiesen. Nur im Jahr 1965 kam es zu einer Verurteilung der Firma Büssing NAG vor dem Landgericht Braunschweig. Doch dieser Sieg erwies sich für den Kläger als Pyrrhussieg, denn das Gericht rechnete die Entschädigungsansprüche auf 178,80 DM herunter. Als erfolgreicher stellte sich die Ausübung öffentlichen Drucks auf einzelne Unternehmen heraus, wobei dabei z.T. auch die Drohung mit Gerichtsverfahren eine Rolle spielte.<sup>27</sup> Bis zur Wiedervereinigung kam es so zu folgenden Unternehmenszahlungen.

<b>Unternehmen</b>	<b>Jahr</b>	<b>Betrag (DM)</b>	<b>Empfänger</b>	<b>Grund</b>
I.G. Farben	1957	30 Mio.	Jüdische und nicht-jüdische Zwangsarbeiter	Wollheim-Prozess in Frankfurt
Krupp	1959	10 Mio.	Jüdische Zwangsarbeiter aus Konzentrationslagern	Vorbereitung Sammelklage New York
AEG-Telefunken	1960	4 Mio.	Zwangsarbeiter	Vermeidung eines Präzedenz- falls bei Sammelklage
Siemens	1962 1966	5 Mio. 2 Mio.	Jüdische Zwangsarbeiter	JCC legt firmeninternen Bericht vor
Rheinmetall	1966	2,5 Mio.	Jüdische ZA	Absicherung Waffengeschäft in USA
Deutsche Bank für Flick	1986	5 Mio.	Zwangsarbeiter Dynamit Nobel AG	Absicherung Weiterverkauf der Firma
Daimler Benz	1988	20 Mio.	Förderung Alten- und Pflegeheime	Unternehmensstudien

Nach der Wiedervereinigung kam es dann vermutlich noch zu weiteren fünf Unternehmenszahlungen. Insgesamt beliefen sich die privaten Zahlungen auf 134,3 Millionen D-Mark.<sup>29</sup>

Im Rahmen des Regierungswechsels 1998 einigten sich SPD und Bündnis 90/Die Grünen in ihrer Koalitionsvereinbarung darauf, dass eine Bundesstiftung zur Entschädigung von NS-Zwangsarbeitern errichtet werden sollte.<sup>30</sup> Nach langwierigen Verhandlungen verständigten sich Regierung und deutsche Unternehmen darauf, dass beide Seiten je fünf Milliarden DM in den Stiftungsfonds einzahlen würden. Da die Bundesregierung es aber zuließ, dass die Unternehmen ihren Beitrag als Betriebsausgaben voll steuerlich absetzen konnte, trugen letztlich die Steuerzahler etwa drei Viertel der Kosten. Von der gesamten Entschädigungssumme wurde eine Milliarde DM an Vermögensgeschädigte ausgeschüttet. Zudem gingen 0,7 Milliarden DM für einen Stif-

<sup>27</sup> Vgl. Joachim R. Rumpf, Der Fall Wollheim gegen die I.G. Farbenindustrie AG in Liquidation. Die erste Musterklage eines ehemaligen Zwangsarbeiters in der Bundesrepublik Deutschland. Prozess, Politik und Presse, Frankfurt 2010.

<sup>28</sup> Spoerer (Anm. 2), S. 248.

<sup>29</sup> Ebd.

<sup>30</sup> Constantin Goschler (Hg.), Die Entschädigung von NS-Zwangsarbeit am Anfang des 21. Jahrhunderts. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und ihre Partnerorganisationen, 4 Bände, Göttingen 2012.

tungsfonds und weiter 0,2 Milliarden DM für Verwaltungs- und Anwaltskosten von der Gesamtsumme ab. So verblieb für die Opfer der Zwangsarbeit eine Summe von 8,1 Milliarden DM zur Ausschüttung. Diese wurde wie folgt verteilt:

<b>Tabelle 17: Aufteilung der Mittel der Entschädigungsstiftung auf die Partnerorganisationen<sup>31</sup></b>		
	<b>Mrd. DM</b>	<b>Anteil</b>
Jewish Claims Conference	2,072	25,6 %
IOM	0,540	6,7 %
Polen	1,812	22,4 %
Ukraine	1,724	21,3 %
Russland (inkl. Lettland und Litauen)	0,835	10,3 %
Belarus (inkl. Estland)	0,694	8,6 %
Tschechische Republik	0,423	5,2 %
Summe	8,100	100 %

Besonders problematisch an den getroffenen Regelungen ist, dass zwei der am schlechtesten behandelten Zwangsarbeitergruppen im Deutschen Reich, die sowjetischen Kriegsgefangenen und die italienischen Militärinternierten, von den Entschädigungszahlungen weitgehend ausgeschlossen blieben.

<sup>31</sup> Spoerer (Anm. 2), S. 250.



ANHANG

**Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 17 vom 1. Dezember 1940**

11

**Der Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen**

a. Die beschäftigten Kriegsgefangenen und die vorhandenen offenen Stellen

Stichtag: Ende Oktober 1940

Verwaltungsbezirk	1. Gesamtzahl		2. Arbeitskraft		3. Vorkriegsarbeitnehmer		4. Ergänzung		5. Bauarbeiter		a) Subunternehmungen		b) Seilertätigen		c) Hilfsarbeiten		d) Kraftwerke, Zentralkraftanlagen und andere Betriebe bei Kriegsausbruch		e) Sonstige Bauarbeiter		6. Sonstige Betriebe	
	No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)		No. (abfuhrfähige Stellen)	
	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt	frei	besetzt
<b>Preußen</b>	121 002	2 355	1 192	105	4 190	400	179	21 800	940	2 665	—	409	—	28	—	465	—	15 736	640	11 780	575	
<b>Berlin</b>	75 145	8 327	1 566	428	2 723	965	4 189	12 565	3 716	1 403	628	628	628	737	—	3 502	1 398	5 917	1 722	19 558	2 821	
<b>Brandenburg</b>	24 632	12 963	735	960	1 847	99	1 167	20 027	7 137	2 827	1 376	562	1 607	—	1 616	245	13 955	5 376	12 258	3 615	—	
<b>Pommern</b>	23 843	7 208	1 239	465	1 741	1 715	—	9 654	2 748	2 628	308	69	2 366	2 366	1 426	535	30	4 025	854	7 700	1 099	
<b>Potsdam</b>	25 010	11 701	1 348	346	1 694	569	28	6 295	6 644	1 326	769	309	70	—	269	565	399	1 154	3 354	8 106	2 436	
<b>Regen</b>	83 694	21 729	813	553	10 725	1 201	2 432	201	16 116	12 353	697	1 664	815	105	696	7 291	1 020	7 954	11 724	5 430	—	
<b>Westfalen</b>	30 942	12 366	505	252	2 394	1 136	1 172	533	3 056	3 886	2 612	1 127	108	40	569	64	1 276	529	4 371	2 135	19 444	5 862
<b>Rheinland</b>	84 074	22 574	1 548	962	2 829	1 260	983	230	12 594	10 242	1 172	116	10	10	4 045	1 240	1 063	361	5 973	5 500	19 944	10 329
<b>Bayern</b>	18 433	13 991	182	293	1 514	—	—	109	4 942	9 802	122	4 116	—	—	—	939	1 050	300	3 709	6 216	3 249	2 471
<b>Bayern (Süd)</b>	58 525	14 971	2 699	888	4 308	1 744	978	295	8 477	4 961	1 567	935	—	—	1 464	1 450	2 028	158	2 418	2 318	9 098	6 172
<b>Bayern (Nord)</b>	84 215	28 383	2 124	496	1 041	1 974	4 257	436	13 693	11 477	2 166	1 815	43	965	2 180	1 800	2 105	1 291	5 560	6 266	16 722	10 934
<b>Bayern (Südwest)</b>	41 101	10 485	1 654	77	434	955	1 234	47	10 526	4 447	2 404	820	70	125	4 827	1 396	4 789	544	1 806	1 172	10 229	4 912
<b>Bayern (Südost)</b>	41 246	13 608	2 361	299	1 917	2 252	626	109	9 769	6 940	2 305	1 302	40	00	—	2 292	3 299	1 733	2 236	3 044	3 611	—
<b>Bayern (Südwest)</b>	62 297	18 468	2 899	986	2 145	2 369	357	25	8 727	2 260	1 366	392	423	199	1 219	1 141	1 300	530	4 199	2 747	8 853	6 906
<b>Bayern (Südost)</b>	69 394	15 972	1 022	701	1 695	1 216	546	88	10 822	4 021	1 311	765	189	100	2 345	475	2 235	768	4 851	1 853	11 992	6 625
<b>Bayern (Südwest)</b>	35 873	15 470	1 307	196	—	210	00	30	13 216	12 328	994	1 339	209	380	2 710	1 849	1 890	1 881	6 610	6 696	2 903	1 787
<b>Bayern (Südost)</b>	17 931	17 347	469	139	—	150	315	100	9 826	11 774	252	940	—	56	2 361	2 480	4 265	5 155	2 268	3 169	1098	523
<b>Bayern (Südwest)</b>	31 991	11 384	3 973	522	2 605	229	733	683	8 212	3 851	1 360	264	—	100	1 004	—	3 784	365	3 026	3 692	1 096	884
<b>Bayern (Südost)</b>	12 182	6 162	3 090	80	734	1 026	—	49	8 961	4 310	764	219	—	—	2 618	129	3 224	1 605	3 015	2 187	298	151
<b>Bayern (Südwest)</b>	37 474	7 793	1 026	324	1 492	245	2 284	261	16 735	4 275	3 094	872	95	25	330	140	7 551	1 664	5 771	1 574	3 096	2 044
<b>Bayern (Südost)</b>	15 516	2 441	50	29	656	—	—	—	6 143	749	—	—	—	—	189	—	109	—	5 863	749	3 654	672
<b>Bayern (Südwest)</b>	11 435	1 381	310	—	4 201	361	—	—	3 573	936	—	33	330	260	—	—	—	—	5 327	667	854	159
<b>Zusammen</b>	1 169 431	276 429	98 539	8 462	49 810	22 755	51 570	3 472	543 189	129 961	33 421	18 472	4 267	1 710	27 043	16 419	57 463	22 654	129 892	21 299	187 026	82 269

1) Ohne die zugewiesenen luftwaffenmäßigen Arbeiter.

Abb. 1: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 17 vom 1.12.1940

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 17 vom 1. Dezember 1940

Statistik über die Ausstellung von Arbeitskarten und Befreiungsscheinen an ausländische Arbeitskräfte

A. Die beantragten und ausgestellten Arbeitskarten im Deutschen Reich (Aussiedler)

Berichtsmonat: Oktober 1940

Verbandsarbeitsamtsbezirke	In der Berichtsmenats noch unentschiedene Anträge	In der Berichtszeit bei den Arbeitsämtern eingegangene Anträge auf Erteilung von Arbeitskarten			In der Berichtszeit von den Arbeitsämtern ausgestellte Arbeitskarten für				Abgelehnte Anträge	Anderweitig erledigte Anträge	Stellen am Ende des Berichtsmonats unentschiedene Anträge auf Erteilung von Arbeitskarten insgesamt (Z. 2 + 5 - 9 - 10 - 11)
		Neuausstellung	Erneuerung	insgesamt	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte	sonstige Arbeiter	sonstige Angehörige	insgesamt			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ostpreußen	insgef. 1 496 dav. m. 463	641	78	719	453	434	31	918	—	138	1 159
Landj.-Westpreußen <sup>1)</sup>	insgef. 429 dav. m. 125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	insgef. 2 563 dav. m. 1 141	2 325	192	2 517	1 225	2 656	34	3 905	—	208	3 967
Brandenburg	insgef. 1 141 dav. m. 3 334	415	33	448	528	95	8	631	—	44	914
Pommern	insgef. 1 611 dav. m. 841	1 674	890	2 564	785	1 672	235	2 692	73	649	4 484
Neumark	insgef. 347 dav. m. 1 194	364	312	776	298	500	75	873	14	133	1 367
Niederachsen	insgef. 4 031 dav. m. 462	703	719	1 422	655	620	87	1 362	14	16	293
Westfalen	insgef. 2 329 dav. m. 317	1 561	607	2 368	324	1 095	35	2 574	—	4	818
Rheinland	insgef. 2 712 dav. m. 580	1 136	296	1 432	167	424	51	642	2	178	4 762
Bezirk der Zweigstelle Saarbrücken	insgef. 104 dav. m. 19	54	37	91	36	239	39	255	2	28	630
Essen	insgef. 435 dav. m. 82	216	93	309	39	200	33	272	—	1	88
Mitteldeutschland	insgef. 989 dav. m. 191	448	613	1 061	562	522	48	1 132	37	28	319
Sachsen	insgef. 150 dav. m. 911	100	78	178	55	98	13	166	1	62	831
Bayern	insgef. 272 dav. m. 295	123	30	153	27	93	16	136	7	11	108
Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	insgef. 295 dav. m. 48	99	134	233	41	132	36	209	2	164	453
Südwestdeutschland	insgef. 1 749 dav. m. 225	542	529	1 071	141	1 143	65	1 349	18	166	1 587
insgesamt	29 950 6 398	13 393	5 108	18 501	5 169	13 259	783	19 151	222	2 874	26 294
insgesamt im September 1940	31 397	13 205	4 674	17 879	5 421	10 680	765	16 866	171	2 299	29 950

<sup>1)</sup> Einschließlich der Arbeitskräfte, die auf Grund einer Entscheidung des Verbandsarbeitsamts ausgeschickt wurden. — <sup>2)</sup> Enthält z. B. nur die Angaben der Arbeitsämter Essen und Nürnberg. — <sup>3)</sup> Diese die zugehörigen lohnrechtlichen Gebiete.

B. Die beantragten und ausgestellten Befreiungsscheine im Deutschen Reich (Aussiedler)

Verbandsarbeitsamtsbezirke	In der Berichtsmenats noch unentschiedene Anträge	In der Berichtszeit bei den Arbeitsämtern eingegangene Anträge auf Erteilung von Befreiungsscheinen			In der Berichtszeit von den Arbeitsämtern ausgestellte Befreiungsscheine für				Abgelehnte Anträge	Anderweitig erledigte Anträge	Stellen am Ende des Berichtsmonats unentschiedene Anträge auf Erteilung von Befreiungsscheinen insgesamt (Z. 2 + 5 - 9 - 10 - 11)
		Neuausstellung	Erneuerung	insgesamt	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte	sonstige Arbeiter	sonstige Angehörige	insgesamt			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ostpreußen	insgef. 338 dav. m. 117	79	269	348	204	48	6	258	26	9	393
Landj.-Westpreußen <sup>1)</sup>	insgef. 61 dav. m. 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlesien	insgef. 231 dav. m. 120	21	265	226	31	46	7	84	24	24	325
Brandenburg	insgef. 1 042 dav. m. 389	246	787	1 033	178	520	165	863	111	9	1 052
Pommern	insgef. 425 dav. m. 151	6	225	231	220	46	10	276	—	13	367
Neumark	insgef. 548 dav. m. 264	97	493	590	36	275	167	478	9	167	455
Niederachsen	insgef. 284 dav. m. 127	45	135	180	11	104	44	159	3	85	137
Westfalen	insgef. 1 249 dav. m. 284	24	373	397	132	225	49	397	1	8	376
Rheinland	insgef. 3 351 dav. m. 830	101	1 969	2 070	436	2 590	330	3 325	347	390	1 546
Bezirk der Zweigstelle Saarbrücken	insgef. 45 dav. m. 17	18	96	114	3	98	18	119	3	4	33
Essen	insgef. 88 dav. m. 39	29	152	181	22	103	45	170	—	1	12
Mitteldeutschland	insgef. 136 dav. m. 45	33	173	206	7	42	25	74	9	1	14
Sachsen	insgef. 82 dav. m. 49	16	64	80	27	46	11	84	2	3	105
Bayern	insgef. 389 dav. m. 189	44	309	344	42	172	62	277	25	6	366
Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	insgef. 34 dav. m. 14	4	48	52	1	47	33	81	4	3	153
Südwestdeutschland	insgef. 141 dav. m. 63	34	176	210	3	188	45	236	1	3	299
insgesamt	8 535 2 640	1 011	6 428	7 439	1 523	5 532	1 014	8 069	590	707	6 628
insgesamt im September 1940	8 660	1 247	5 980	7 227	1 491	4 410	772	6 673	308	351	8 535

<sup>1)</sup> Einschließlich der Befreiungsscheine, die auf Grund einer Entscheidung des Verbandsarbeitsamts ausgeschickt wurden. — <sup>2)</sup> Enthält z. B. nur die Angaben der Arbeitsämter Essen und Nürnberg. — <sup>3)</sup> Diese die zugehörigen lohnrechtlichen Gebiete.

Abb. 2: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 17 vom 1.12.1940

**Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20. März 1941** 9

**Die Arbeitslosen im Deutschen Reich\*)**

Stand am 28. Februar 1941

a. Nach Berufsgruppen	Arbeitslose			b. Nach Landesarbeitsamtsbezirken	Arbeitslose			
	Berufsgruppen	Männer	Frauen		Landesarbeitsamtsbezirke	Männer	Frauen	Insgesamt
1. Landw., Verufe, Tierzüchter, Gartenbauer	8 386	6 318	14 704	Ostpreußen*)	2 416	270	2 686	
2. Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	1 447	555	2 002	Schlesien*)	3 064	1 587	4 651	
3. Bergleute und verwandte Berufe	412	122	534	Brandenburg	1 177	648	1 825	
4. Steinwerker, Steinverarbeiter, Glaswerker	3 358	1 169	4 527	Pommern	148	49	197	
5. Metallwerker und zugehörige Berufe	1 782	212	1 994	Nordmark	790	195	985	
6. Musikinstrumenten- und Spielwarenhersteller	13	8	21	Niedersachsen	204	116	320	
7. Chemiker	100	65	165	Westfalen	588	827	1 415	
8. Gummiwerker und verwandte Berufe	19	178	197	Rheinland	1 359	2 051	3 410	
9. Textilwerker	4 804	6 293	11 097	Westmark*)	452	747	1 199	
10. Papierwerker	137	178	315	Hessen	209	239	448	
11. Lederwerker und zugehörige Berufe	176	25	201	Mitt.-Deutschland	217	228	445	
12. Holzwerker und zugehörige Berufe	989	138	1 127	Sachsen	678	680	1 358	
13. Nahrungs- und Genussmittelwerker	1 834	352	2 186	Bayern	86	51	137	
14. Bekleidungswerker	1 129	1 553	2 682	Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	350	39	389	
15. Friseur- und sonstige Körperpflegeberufe	273	170	443	Südwestdeutschland	162	84	246	
16. Bauwerker	9 673	138	9 811	Wien-Niederdonau	3 188	3 194	6 382	
17. Graphische Berufe	121	38	159	Oberdonau	301	414	715	
18. Reinigungs- und Desinfektionswerker	129	204	333	Steiermark-Kärnten	656	908	1 564	
19. Bühnen- und Filmarbeiter	4	3	7	Alpenland	37	112	149	
20. Gaststättenwerker	558	743	1 301	Zubertendland	3 644	1 734	5 378	
21. Verkehrswerker	4 603	592	5 195	<b>Deutsches Reich</b>				
22. Hausgehilfen und verwandte Berufe	112	7 686	7 798	ohne die eingegliederten Ostgebiete				
davon: 22 a 1. Hausgehilfen	25	4 198	4 223	Reg.-Bez. Sibirien und Kreis Samalki	2 277	715	2 992	
23. Hilfsarbeiter aller Art	24 071	15 152	39 223	Ob- und Oberschlesien	6 910	3 423	10 333	
davon: 23 A <sup>1)</sup>	8 827	2 048	10 875	Danzig-Westpreußen	3 377	2 190	5 567	
23 B <sup>2)</sup>	13 244	13 104	26 348	Wartheland	36 679	25 294	61 973	
24. Maschinen- und Feiger <sup>3)</sup>	334	7	341	<b>Deutsches Reich*)</b> .....				
25. Kaufmännische, Büro- und Verwaltungsb-berufe	3 044	2 255	5 299	68 969 45 795 114 764				
26. Techniker	329	16	345	Dagegen am 15. Februar 1941 ...				
27. Sonstige Berufe	935	827	1 762	80 840 46 509 127 349				
28. Arbeitskräfte ohne festen Beruf	197	898	1 095					
<b>Zämtliche Berufsgruppen</b>	<b>68 969</b>	<b>45 795</b>	<b>114 764</b>					

\*) Einschluß der eingegliederten Ostgebiete und dem R.L. Bezirk Luga. — <sup>1)</sup> Soweit sie in einem bestimmten Wirtschaftszweig mindestens 20 Wochen während der letzten 52 Wochen ihrer Berufstätigkeit beschäftigt waren. — <sup>2)</sup> Arbeiter im Bergbau und in der Schiffahrt. — <sup>3)</sup> Ausschl. des Reg.-Bez. Sibirien und Landeskreis Samalki. — <sup>4)</sup> Ausschl. der vierbergschlesischen Gebiete. — <sup>5)</sup> Ohne die zugestellten tschechischen Gebiete.

### Die Ergebnisse der Erhebung über die ausländischen Arbeiter und Angestellten vom 31. Januar 1941

Mit Rücksicht auf die steigende Bedeutung des Arbeitseinsatzes von Ausländern ist von der Arbeitseinsatzverwaltung am 31. Januar 1941 erstmals eine Erhebung über die Zahl der im Deutschen Reich vorhandenen ausländischen Arbeiter und Angestellten durchgeführt worden. Bisher konnten Bestandszahlen der Ausländer auf Grund von Geschäftsstatistiken lediglich geschätzt werden. Die Erhebung erstreckte sich auf das Deutsche Reich ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Luga-Malmö. Sie erfaßte alle in diesem Gebiet wohnenden ausländischen Arbeiter und Angestellten, also nicht die Grenzgänger. Als Ausländer im Sinne der Erhebung galten Personen, die die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen, einschl. der Staatslosen und der Personen ungeklärter Staatsangehörigkeit, jedoch ohne die Protektoratsangehörigen. Von den Arbeitern und Angestellten ehemals polnischer Staatsangehörigkeit wurden nur diejenigen in die Statistik einbezogen, die nicht dem deutschen Volkstum angehören. Elsfässer und Vorkrieger französischer oder einer anderen fremden Staatsangehörigkeit galten als Ausländer. Für die Abgrenzung des Personenkreises der Arbeiter und Angestellten von den übrigen Erwerbstätigen waren die Vorschriften für die Arbeitsbuchkarte<sup>1)</sup> maßgebend. Dies bedeutet, daß die ausländischen Heimkehrer von der Erhebung nicht erfaßt wurden, da sie in den Arbeitsbuchvorschriften als selbständige Erwerbstätige behandelt werden.

Die Auszählung der Ausländer fand nach Arbeitsamts- und Landesarbeitsamtsbezirken, Nationalitäten und Berufsgruppen statt; sämtliche Angaben wurden nach dem Geschlecht getrennt.

Die Erhebung ergab für den Stichtag vom 31. Januar 1941 einen Gesamtbestand von 1 307 000 ausländischen Arbeitern und Angestellten; davon waren 1 038 000 Männer und 269 000 Frauen. Für die Wertung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Auszählung im Winter stattfand, also zu einer Zeit, zu der der Beschäftigungsgrad in wichtigen Wirtschaftszweigen einen saisonmäßigen Tiefstand aufzuweisen pflegt. Im übrigen befand sich Ende Januar eine wahrscheinlich nicht ganz unerhebliche Zahl von Ausländern auf Heimaturi ab; diese Kräfte wurden nicht mitgezählt. Schließlich muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Arbeitsämter bei dieser erstmaligen Erhebung nicht sämtliche Ausländer erfaßt haben. Die festgestellten Zahlen dürften demnach etwas unter dem tatsächlichen Stande liegen.

Die Aufgliederung der Ausländer nach ihrer Staatsangehörigkeit ist in der Übersicht I und in dem ersten Schaubild dargestellt. Danach sind mehr als 60 v. H. aller im Reich beschäftigten Ausländer ehemals polnischer Staatsangehörigkeit, nämlich 798 000, davon 613 000 Männer und 185 000 Frauen. Alle übrigen Nationen folgen erst in weitem Abstände. Unter ihnen treten die Niederländer (86 000), die Italiener (82 000) und die Belgier (64 000)

Fortsetzung S. 14

Abb. 3a: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

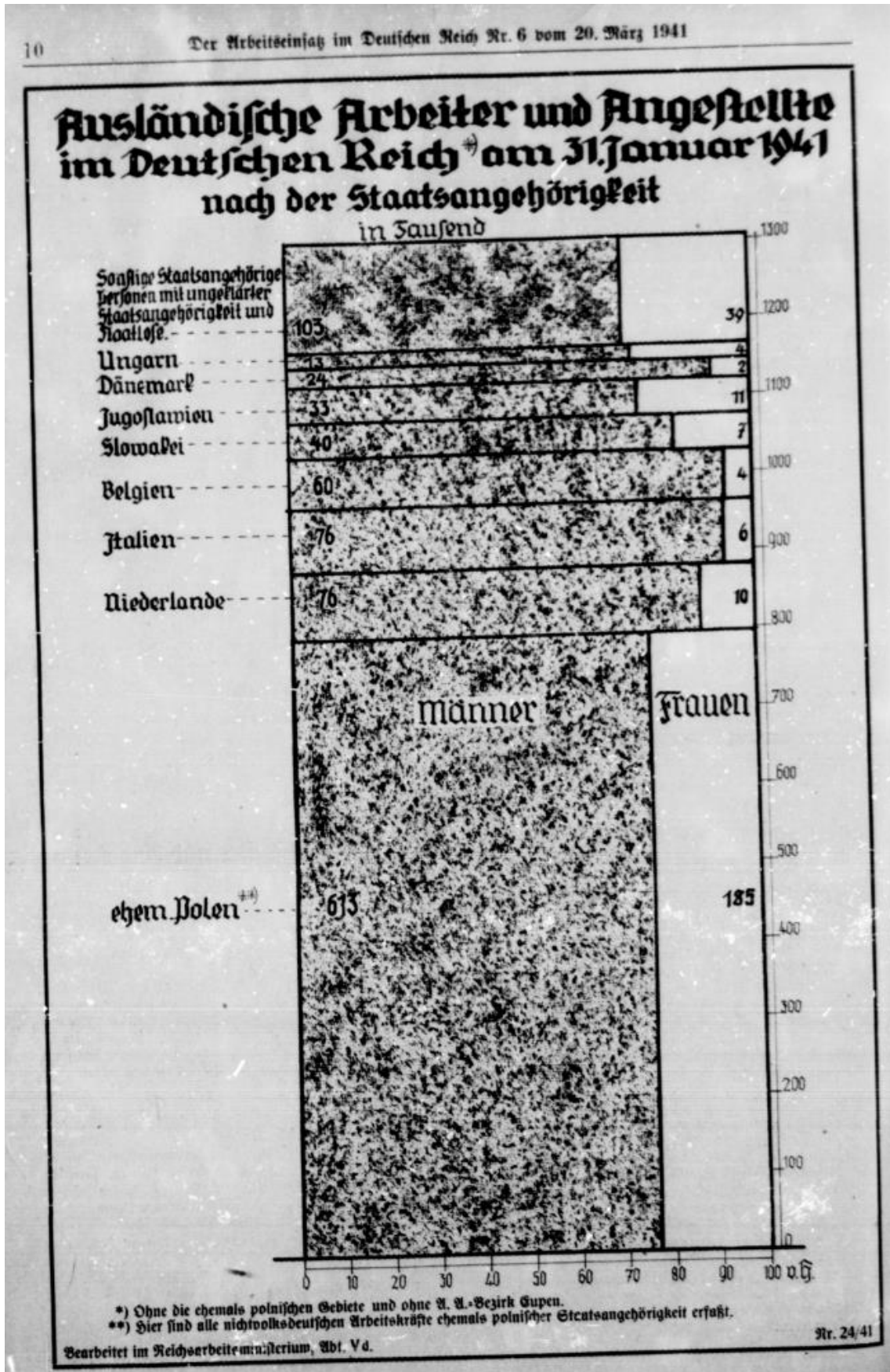


Abb. 3b: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941



**Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20. März 1941** 11

**Übersicht 1. Die ausländischen Arbeiter und Angestellten im Deutschen Reich<sup>1)</sup> nach der Staatsangehörigkeit**

Staatsangehörigkeit	Ausländische Arbeiter und Angestellte			Von 100 Ausländern entfallen auf die einzelnen Staatsangehörigkeiten		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5	6	7
1. Belgien .....	59 924	3 916	63 840	5,8	1,5	4,9
2. Bulgarien .....	7 169	138	7 307	0,7		0,6
3. Dänemark mit Island .....	23 783	2 210	25 993	2,3	0,8	2,0
4. Niederlande .....	72	78	150			
5. Frankreich .....	10 848	1 847	12 695	1,0	0,7	1,0
6. Griechenland .....	312	168	480			
7. Großbritannien und Irland .....	604	494	1 098	0,1	0,2	0,1
8. Italien .....	76 956	6 077	82 133	7,3	2,3	6,3
9. Jugoslawien .....	32 795	11 040	43 835	3,2	4,1	3,7
10. Litauen .....	3 466	437	3 903	0,3	0,2	0,3
11. Niederlande .....	76 226	9 794	86 020	7,4	3,6	6,6
12. Norwegen .....	816	136	952	0,1		0,1
13. Polen <sup>2)</sup> .....	612 772	185 329	798 101	59,1	68,8	61,1
14. Portugal .....	77	15	92			
15. Rumänien .....	2 565	1 025	3 590	0,2	0,4	0,3
16. Schweden .....	637	389	1 026	0,1	0,1	0,1
17. Schweiz .....	11 134	5 256	16 390	1,1	1,9	1,2
18. Slowakei .....	40 449	7 159	47 608	3,9	2,7	3,6
19. Sowjetrußland .....	10 516	4 971	15 487	1,0	1,8	1,2
20. Spanien .....	638	143	781	0,1	0,1	0,1
21. Türkei .....	157	108	265			
22. Ungarn .....	12 673	4 260	16 933	1,2	1,6	1,3
23. Ver. Staaten von Amerika .....	1 447	503	1 950	0,1	0,2	0,1
24. Sonstige Staatsangehörigkeit .....	3 444	799	4 243	0,3	0,3	0,3
25. Verf. mit ungelöster Staatsanz. ....	15 016	6 401	21 417	1,4	2,4	1,6
26. Staatlose .....	33 879	16 777	50 656	3,3	6,2	3,9
<b>Zusammen</b> .....	<b>1 037 473</b>	<b>269 470</b>	<b>1 306 943</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne N. N.-Besitz Russen. — <sup>2)</sup> Dies sind alle nicht volldeutschen Arbeitskräfte (ehemals polnischer Staatsangehörigkeit) reise.

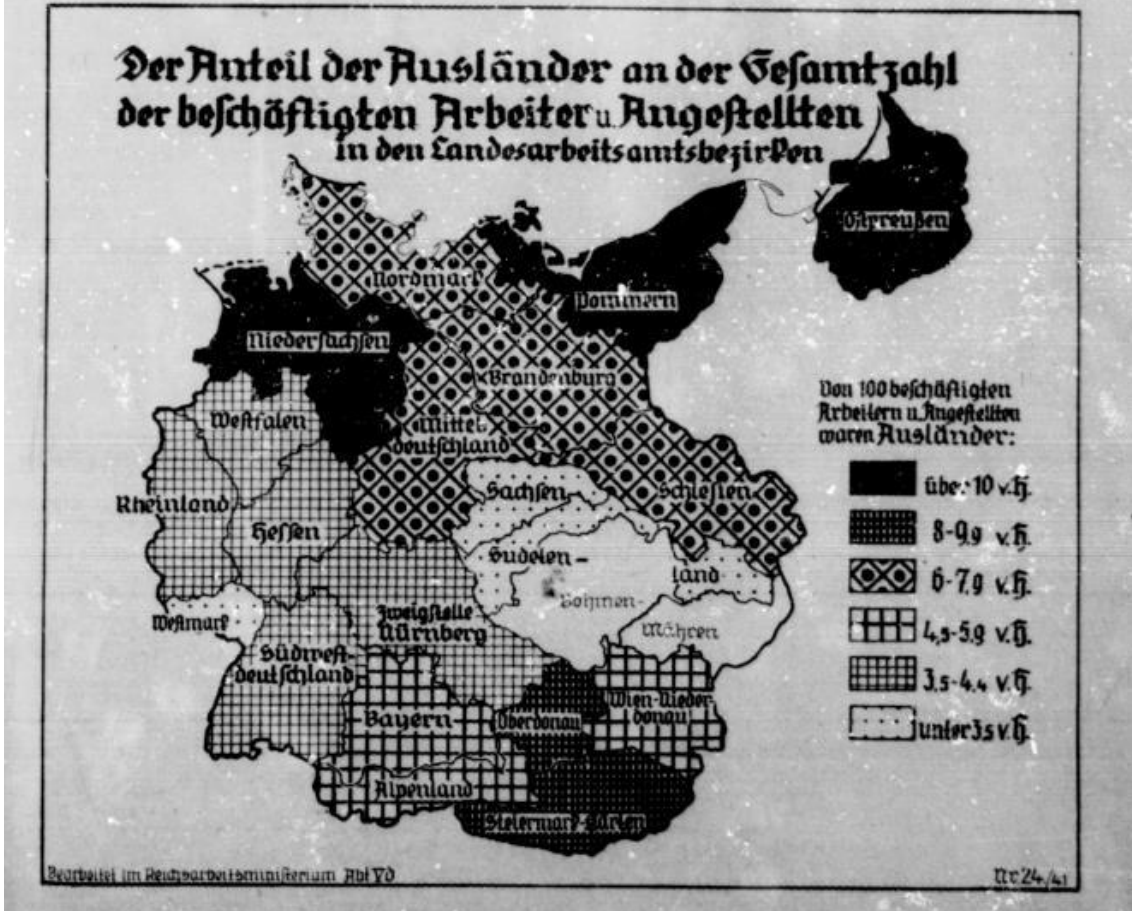


Abb. 3c: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

Übersicht 2. Die ausländischen Arbeiter und Angestellten im Deutschen Reich<sup>1)</sup>

Staatsangehörigkeit	Landwirtschaftliche Berufe, Tierzüchter, Gartenbauer, Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (Berufsgruppen 1 und 2)			Gewerbliche Berufe (Berufsgruppen 3 bis 21, 23 u. 24)			Hauswirtschaftliche Berufe (Berufsgruppe 22)		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>a. Absolute</b>									
1. Belgien .....	593	76	669	59 083	2 481	61 564	11	1 195	1 206
2. Bulgarien .....	907	19	926	6 010	45	6 055	1	14	15
3. Dänemark mit Island ..	238	22	260	22 880	1 091	23 971	6	652	658
4. Finnland .....	2	2	4	28	18	46	—	11	11
5. Frankreich .....	314	115	429	10 297	969	11 266	2	323	325
6. Griechenland .....	7	—	7	170	63	233	1	23	24
7. Großbritannien u. Irland	32	8	40	339	146	485	1	95	96
8. Italien .....	2 183	506	2 689	72 435	3 017	75 512	21	1 695	1 686
9. Jugoslawien .....	7 410	4 022	11 432	24 242	2 985	27 227	32	3 217	3 249
10. Ungarn .....	48	14	62	3 250	114	3 364	3	222	225
11. Niederlande .....	7 107	969	8 076	66 863	4 482	71 345	16	2 924	2 940
12. Norwegen .....	35	1	36	586	36	622	—	29	29
13. Österr. Polen <sup>2)</sup> .....	420 621	153 466	574 287	190 257	18 758	209 015	29	11 599	11 628
14. Portugal .....	2	1	3	54	5	59	—	5	5
15. Rumänien .....	326	105	431	1 470	277	1 747	4	264	268
16. Schweden .....	71	5	76	301	112	413	4	96	100
17. Schweiz .....	3 612	1 022	4 634	5 593	1 746	7 339	18	1 290	1 308
18. Slowakei .....	4 868	3 823	8 691	35 056	1 668	36 724	17	1 324	1 341
19. Sowjetrußland .....	4 250	2 706	6 956	5 530	1 088	6 618	9	566	575
20. Spanien .....	10	6	16	540	43	583	1	21	22
21. Türkei .....	4	—	4	75	43	118	—	13	13
22. Ungarn .....	2 007	740	2 747	9 703	1 750	11 453	32	1 116	1 148
23. Ver. Staaten von Amerika	66	10	76	856	138	994	2	78	80
24. Sonst. Staatsangehörigkeit	267	26	293	2 524	423	2 947	17	124	141
25. Personen mit ungeläuterter Staatsangehörigkeit .....	1 434	1 248	2 682	12 261	2 792	15 053	4	1 970	1 974
26. Staatlose .....	10 617	5 109	15 726	20 355	5 924	26 279	70	3 779	3 849
<b>Zusammen .....</b>	<b>467 031</b>	<b>174 221</b>	<b>641 252</b>	<b>550 818</b>	<b>50 214</b>	<b>601 032</b>	<b>301</b>	<b>32 815</b>	<b>33 116</b>

<b>b. Hundertteil</b>									
1. Belgien .....	1,0	1,9	1,1	98,6	63,4	96,4	—	39,5	1,9
2. Bulgarien .....	12,7	13,8	12,7	83,8	32,6	82,9	—	10,1	6,2
3. Dänemark mit Island ..	1,9	1,9	1,9	96,2	19,4	92,2	—	29,5	2,5
4. Finnland .....	2,8	2,6	2,7	38,9	23,1	30,7	—	14,1	7,3
5. Frankreich .....	2,9	6,2	3,4	94,9	32,5	88,8	—	28,3	4,1
6. Griechenland .....	2,2	—	1,5	54,5	37,5	48,5	0,3	13,7	5,9
7. Großbritannien u. Irland	3,3	1,6	3,6	56,1	29,6	44,2	0,2	19,2	8,8
8. Italien .....	2,9	8,3	3,3	95,3	19,7	91,9	—	27,4	2,1
9. Jugoslawien .....	22,6	36,4	26,1	73,9	27,0	62,1	0,7	29,2	7,4
10. Ungarn .....	1,4	3,2	1,6	93,8	26,1	86,2	0,1	50,8	5,8
11. Niederlande .....	9,5	9,9	9,4	87,7	45,8	82,9	—	29,8	3,4
12. Norwegen .....	4,3	0,7	3,8	71,8	26,5	63,3	—	21,5	3,1
13. Österr. Polen <sup>2)</sup> .....	68,6	82,9	71,9	31,1	10,1	26,2	—	6,2	1,5
14. Portugal .....	2,6	6,7	3,3	70,1	33,3	64,1	—	33,3	5,4
15. Rumänien .....	12,7	10,2	12,0	37,3	27,9	48,6	0,2	25,8	7,5
16. Schweden .....	11,1	1,3	7,4	47,5	28,8	40,3	0,6	24,7	9,7
17. Schweiz .....	32,4	19,4	28,3	50,2	33,2	44,8	0,2	24,6	8,9
18. Slowakei .....	12,0	53,4	18,3	86,7	23,3	77,1	—	18,5	2,8
19. Sowjetrußland .....	40,4	54,4	44,9	52,6	21,9	42,7	0,1	11,4	3,7
20. Spanien .....	1,6	4,2	2,1	84,6	30,1	74,6	0,2	14,7	2,8
21. Türkei .....	2,5	—	1,5	47,8	39,8	44,5	—	12,9	4,9
22. Ungarn .....	15,8	17,4	16,2	76,6	41,1	67,6	0,3	26,2	6,8
23. Ver. Staaten von Amerika	4,6	2,9	3,9	59,2	27,4	31,9	0,1	15,5	4,1
24. Sonst. Staatsangehörigkeit	7,7	3,3	6,9	73,3	32,9	69,5	0,5	15,5	3,3
25. Personen mit ungeläuterter Staatsangehörigkeit .....	9,5	19,5	12,5	81,7	4,5	70,3	—	30,8	9,2
26. Staatlose .....	31,3	30,5	31,0	60,1	35,3	31,9	0,2	22,5	7,6
<b>Zusammen .....</b>	<b>45,0</b>	<b>64,7</b>	<b>49,1</b>	<b>53,1</b>	<b>18,6</b>	<b>46,0</b>	<b>—</b>	<b>12,2</b>	<b>2,5</b>

<sup>1)</sup> Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne H. D. Bezirk Europa. — <sup>2)</sup> Hier sind alle nicht deutschdeutschen Arbeitskräfte (einschließlich polnischer Staatsangehörigkeit) erfasst.

Abb. 3d: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 5 vom 20. März 1941							13
nach der Staatsangehörigkeit und nach Berufshauptgruppen							
Kaufmännische, Büro- und Verwaltungsberufe, Techniker und freie Berufe (Berufsgruppen 25 bis 27)			Insgesamt (Berufsgruppen 1 bis 27)			Staatsangehörigkeit	
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen		
11	12	13	14	15	16		
237	164	401	59 924	3 916	63 840	1. Belgien	
251	90	341	7 469	138	7 607	2. Bulgarien	
650	445	1 094	23 783	2 210	25 993	3. Dänemark mit Island	
42	47	89	72	78	150	4. Finnland	
235	240	475	10 848	1 847	12 695	5. Frankreich	
134	82	216	312	168	480	6. Griechenland	
232	245	477	604	494	1 098	7. Großbritannien u. Irland	
1 357	889	2 246	76 056	6 077	82 133	8. Italien	
1 111	816	1 927	32 795	11 040	43 835	9. Jugoslawien	
165	87	252	3 466	437	3 903	10. Luxemburg	
2 240	1 419	3 659	76 226	9 794	86 020	11. Niederlande	
195	70	265	816	136	952	12. Norwegen	
1 865	1 306	3 171	612 772	185 329	798 101	13. Chem. Polen <sup>2)</sup>	
21	4	25	77	15	92	14. Portugal	
705	379	1 134	2 565	1 025	3 590	15. Rumänien	
261	176	437	637	389	1 026	16. Schweden	
1 911	1 198	3 109	11 134	5 256	16 390	17. Schweiz	
508	344	852	40 449	7 159	47 608	18. Slowakei	
727	611	1 338	10 516	4 971	15 487	19. Sowjetrußland	
87	73	160	638	143	781	20. Spanien	
78	52	130	157	108	265	21. Türkei	
931	654	1 585	12 673	4 260	16 933	22. Ungarn	
523	277	800	1 447	503	1 950	23. Ver. Staaten von Amerika	
636	226	862	3 444	709	4 243	24. Sonst. Staatsangehörigkeit	
1 317	391	1 708	15 016	6 401	21 417	25. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit	
2 837	1 965	4 802	33 879	16 777	50 656	26. Staatlose	
<b>19 325</b>	<b>12 220</b>	<b>31 545</b>	<b>1 037 475</b>	<b>269 470</b>	<b>1 306 945</b>	<b>Zumme</b>	
<b>zahlen</b>							
0,4	4,2	0,5	100,0	100,0	100,0	1. Belgien	
3,5	43,5	4,2	100,0	100,0	100,0	2. Bulgarien	
2,8	20,1	4,3	100,0	100,0	100,0	3. Dänemark mit Island	
58,3	60,2	59,3	100,0	100,0	100,0	4. Finnland	
2,2	1,0	3,7	100,0	100,0	100,0	5. Frankreich	
43,0	48,2	45,0	100,0	100,0	100,0	6. Griechenland	
38,4	49,6	43,4	100,0	100,0	100,0	7. Großbritannien u. Irland	
1,8	11,6	2,7	100,0	100,0	100,0	8. Italien	
3,4	7,4	4,4	100,0	100,0	100,0	9. Jugoslawien	
4,7	19,9	6,4	100,0	100,0	100,0	10. Luxemburg	
3,9	14,5	4,3	100,0	100,0	100,0	11. Niederlande	
23,9	51,5	27,8	100,0	100,0	100,0	12. Norwegen	
0,2	0,7	0,4	100,0	100,0	100,0	13. Chem. Polen <sup>2)</sup>	
27,3	26,7	27,2	100,0	100,0	100,0	14. Portugal	
29,8	37,0	31,9	100,0	100,0	100,0	15. Rumänien	
41,0	45,2	42,6	100,0	100,0	100,0	16. Schweden	
17,2	22,8	18,9	100,0	100,0	100,0	17. Schweiz	
1,3	4,8	1,8	100,0	100,0	100,0	18. Slowakei	
6,9	12,3	8,7	100,0	100,0	100,0	19. Sowjetrußland	
13,6	51,0	20,5	100,0	100,0	100,0	20. Spanien	
49,7	48,2	49,1	100,0	100,0	100,0	21. Türkei	
7,3	15,3	9,4	100,0	100,0	100,0	22. Ungarn	
36,1	55,1	43,0	100,0	100,0	100,0	23. Ver. Staaten von Amerika	
18,5	28,3	20,3	100,0	100,0	100,0	24. Sonst. Staatsangehörigkeit	
8,8	6,1	8,0	100,0	100,0	100,0	25. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit	
8,4	11,7	9,5	100,0	100,0	100,0	26. Staatlose	
<b>1,9</b>	<b>4,5</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>Zumme</b>	

Abb. 3e: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

Übersicht 3. Die ausländischen Arbeiter und Angestellten nach Landesarbeitsamtsbezirken

Landesarbeitsamtsbezirke	Ausländische Arbeiter und Angestellte						Beschäftigte Arbeiter und Angestellte nach der Krankenlohnmitgliedschaft			Von 100 beschäftigten Arbeitern u. Angestellten waren Ausländer:		
	männlich		weiblich		insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	überh.	v. S. der Reichszahl	überh.	v. S. der Reichszahl	überh.	v. S. der Reichszahl						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Preußen .....	45 444	4,1	17 376	6,5	62 820	4,8	312 050	184 657	496 707	14,6	9,4	12,6
Sachsen .....	68 394	6,6	23 663	8,8	92 057	7,0	754 626	478 838	1 233 464	9,1	4,9	7,5
Brandenburg .....	126 003	12,2	34 068	12,6	160 071	12,2	1 502 885	1 094 391	2 597 276	8,4	3,1	6,2
Thüringen .....	72 478	7,0	18 900	7,0	91 378	7,0	398 090	182 988	588 078	18,2	9,9	15,5
Nordmark .....	73 939	7,1	21 513	8,0	95 452	7,3	836 953	460 170	1 297 123	8,8	1,7	7,4
Niedersachsen .....	137 323	13,2	24 446	9,1	161 769	12,4	963 478	443 973	1 407 451	11,3	5,5	11,5
Westfalen .....	58 937	5,7	8 553	3,2	67 490	5,2	1 079 037	472 270	1 551 307	5,5	1,8	4,4
Neinland <sup>1)</sup> .....	73 197	7,1	13 499	5,0	86 696	6,6	1 554 952	746 830	2 301 782	4,7	1,8	3,8
Westmark .....	8 640	0,8	1 175	0,4	9 815	0,8	329 458	123 786	453 244	2,6	0,9	2,2
Hessen .....	32 621	3,1	8 521	3,2	41 142	3,1	650 743	348 612	999 355	5,0	2,4	4,1
Mitteldeutschland .....	94 549	9,1	19 806	7,3	114 355	8,7	1 157 424	616 550	1 773 974	8,2	3,2	6,4
Sachsen .....	29 969	2,9	10 649	4,0	40 618	3,1	973 789	781 292	1 755 081	3,1	1,4	2,3
Bayern .....	28 908	2,8	8 649	3,2	37 557	2,9	440 482	342 888	783 370	6,6	2,5	4,8
Zweigstelle Nürnberg .....	27 130	2,6	8 821	3,3	35 951	2,8	519 762	372 733	892 495	5,2	2,4	4,0
Südwestdeutschland .....	40 662	3,9	10 102	3,7	50 766	3,9	847 728	597 973	1 445 701	4,8	1,7	3,5
Wien-Niederdonau .....	34 240	3,3	13 900	5,2	48 146	3,7	544 647	408 032	952 679	6,3	2,4	5,1
Oberdonau .....	22 736	2,2	2 502	0,9	25 238	1,9	165 971	89 890	255 861	13,7	2,8	9,9
Steiermark-Märnten .....	27 123	2,6	8 363	3,1	35 484	2,7	240 384	120 760	361 144	11,3	6,9	9,8
Alpenland .....	8 429	0,8	1 235	0,4	9 664	0,7	111 560	74 592	186 152	7,6	1,7	5,2
Sudetenland .....	15 729	1,5	8 385	3,1	24 114	1,9	481 047	330 194	811 241	3,3	2,5	3,0
Danzig-Westpreußen <sup>2)</sup> .....	11 024	1,1	5 344	2,0	16 368	1,3	349 636	140 977	488 613			
<b>Deutsches Reich ...</b>	<b>1 037 475</b>	<b>100,0</b>	<b>269 470</b>	<b>100,0</b>	<b>1 306 945</b>	<b>100,0</b>	<b>14 205 702</b>	<b>8 419 396</b>	<b>22 625 098</b>	<b>7,4<sup>3)</sup></b>	<b>3,3<sup>3)</sup></b>	<b>5,8<sup>3)</sup></b>

<sup>1)</sup> Spalten 2 bis 7 ohne, Spalten 8 bis 10 einschließlich A. N. Beisei Cuxen. — <sup>2)</sup> Spalten 2 bis 7 mit Arbeitsamtsbezirk Danzig, Elbing und Marienburg, Spalten 8 bis 10 bezogen auf das ganze Landesarbeitsamtsbezirk Danzig-Westpreußen. — <sup>3)</sup> Diese Anteile betreffen beziehen sich auf das Deutsche Reich ohne Danzig und die ebenfalls zum Reich gehörenden Gebiete.

stärker hervor. Mit Zahlen zwischen 40 000 und 50 000 sind die Jugoslawen und die Slowaken zu nennen. Mehr als je 10 000 Arbeiter und Angestellte entfallen noch auf Dänemark mit Island, Ungarn, die Schweiz, Sowjetrußland und Frankreich. Nennlich beträchtlich sind die Zahlen der Staatslosen (51 000) und der Personen mit eingetragter Staatsangehörigkeit (21 000).

Die Auszählung nach Berufen ist bei dieser ersten Erhebung in vereinfachter Form durchgeführt worden. Es wurden lediglich 4 Berufshauptgruppen unterschieden, und zwar die folgenden: 1. Landwirtschaftliche Berufe, Tierzüchter, Gartenbauer, Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (Berufsgruppen 1 und 2 des Berufsverzeichnis für die Arbeitseinsatzstatistik); 2. Gewerbliche Berufe (Berufsgruppen 3 bis 21, 23 und 24); 3. Hauswirtschaftliche Berufe (Berufsgruppe 22); 4. Kaufmännische, Büro- und Verwaltungsberufe, Techniker und freie Berufe (Berufsgruppen 25 bis 27).

Für die Ausländer insgesamt ergibt sich folgendes Bild: Annähernd die Hälfte aller ausländischen Arbeiter

und Angestellten (641 000) ist in den Berufen der Land- und Forstwirtschaft eingesetzt. Nur wenig geringer ist die Zahl der in gewerblichen Berufen beschäftigten Ausländer, sie beträgt 601 000 (= 46 v. S. der Gesamtzahl). Den hauswirtschaftlichen Berufen gehören 33 000, den kaufmännischen, Verwaltungs-, technischen und freien Berufen 32 000 Ausländer an.

Bei den männlichen Ausländern überwiegt der Einsatz in den gewerblichen Berufen; auf sie entfallen 551 000 Kräfte (= 53,1 v. S.). 467 000 Männer sind als land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte beschäftigt (= 45 v. S.). In den beiden übrigen Berufshauptgruppen spielt der Einsatz männlicher Ausländer nur eine geringe Rolle. 19 000 (= 1,9 v. S.) wurden in den kaufmännischen, Verwaltungs-, technischen und freien Berufen und wenige Hundert in den hauswirtschaftlichen Berufen gezählt. Für die Frauen ergibt sich naturgemäß eine wesentlich andere berufliche Verteilung. Der Einsatz in der Landwirtschaft steht stark im Vordergrund. 174 000 von insgesamt 259 000 Ausländerinnen, d. h. also annähernd zwei Drittel, sind land- und forstwirtschaftliche

Abb. 3f: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941



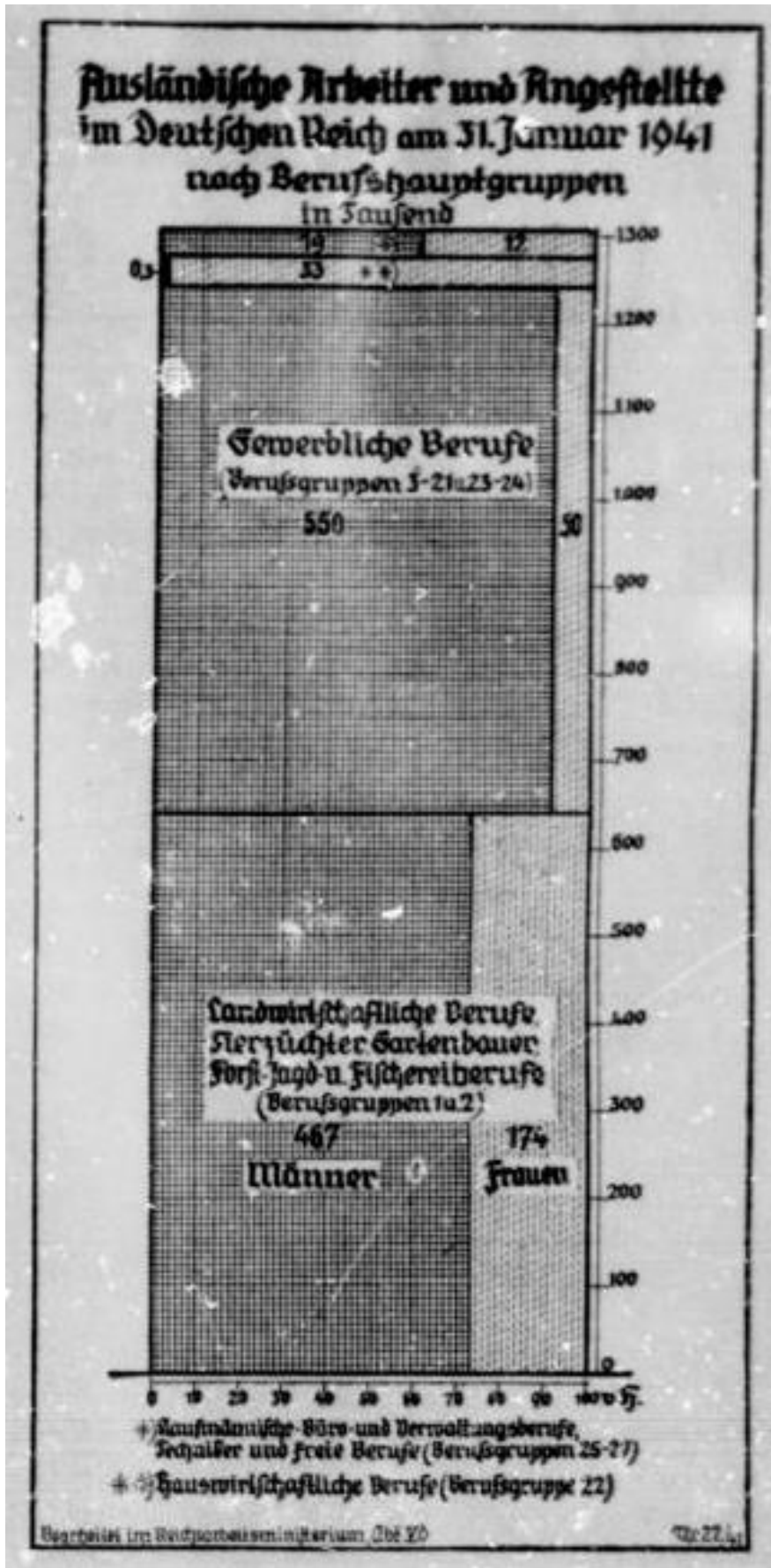


Abb. 3g: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

16 Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20. März 1941

**Übersicht 4. Die ausländischen Arbeiter und Angestellten nach**

Landesarbeitsamtsbezirke	Landwirtschaftliche Berufe, Tierzüchter, Gärtnereien, Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (Berufsgruppen 1 und 2)			Gewerbliche Berufe (Berufsgruppen 3 bis 21, 23 u. 24)			Hauswirtschaftliche Berufe (Berufsgruppe 22)		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	<b>a. Absolute</b>								
Ostpreußen .....	36 910	13 460	<b>50 370</b>	8 029	1 400	<b>9 429</b>	9	2 236	<b>2 245</b>
Schlesien .....	25 343	18 264	<b>43 607</b>	42 495	3 164	<b>45 589</b>	4	1 922	<b>1 926</b>
Brandenburg .....	50 722	18 281	<b>69 003</b>	70 336	7 354	<b>77 690</b>	49	5 261	<b>5 310</b>
Pommern .....	49 111	16 759	<b>65 870</b>	23 141	996	<b>24 137</b>	7	1 050	<b>1 057</b>
Nordmark .....	36 910	15 507	<b>52 417</b>	35 395	3 204	<b>38 599</b>	25	1 996	<b>2 021</b>
Niedersachsen .....	39 152	14 177	<b>53 329</b>	97 066	7 219	<b>104 285</b>	34	2 456	<b>2 490</b>
Westfalen .....	22 299	4 894	<b>27 193</b>	36 168	1 655	<b>37 823</b>	6	1 576	<b>1 582</b>
Rheinland .....	16 987	1 783	<b>18 770</b>	54 310	5 819	<b>60 129</b>	18	4 397	<b>4 415</b>
Westmark .....	1 318	167	<b>1 485</b>	7 156	463	<b>7 619</b>	1	465	<b>466</b>
Hessen .....	18 443	5 602	<b>24 045</b>	13 569	1 737	<b>15 306</b>	14	762	<b>776</b>
Mitteldeutschland .....	46 454	15 948	<b>62 402</b>	47 453	2 383	<b>49 836</b>	4	1 150	<b>1 154</b>
Sachsen .....	16 655	6 970	<b>23 625</b>	12 595	1 997	<b>14 592</b>	3	1 155	<b>1 158</b>
Bayern .....	11 842	5 693	<b>17 535</b>	16 088	1 381	<b>17 469</b>	16	942	<b>958</b>
Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	20 776	7 434	<b>28 210</b>	6 144	1 080	<b>7 224</b>	8	178	<b>186</b>
Südwestdeutschland .....	22 468	5 221	<b>27 689</b>	17 359	3 170	<b>20 529</b>	8	1 097	<b>1 105</b>
Wien-Niederdonau .....	16 681	6 362	<b>23 043</b>	15 536	3 922	<b>19 458</b>	50	2 392	<b>2 442</b>
Oberdonau .....	4 220	2 031	<b>6 251</b>	13 166	262	<b>13 428</b>	1	107	<b>108</b>
Steiermark-Kärnten .....	10 355	1 762	<b>12 117</b>	15 957	1 414	<b>17 371</b>	32	1 743	<b>1 775</b>
Alpenland .....	1 407	511	<b>1 918</b>	6 816	427	<b>7 243</b>	7	186	<b>193</b>
Sudetenland .....	11 727	6 874	<b>18 601</b>	3 663	882	<b>4 545</b>	5	405	<b>410</b>
Danzig-Westpreußen <sup>1)</sup> .....	7 251	3 521	<b>10 772</b>	3 446	285	<b>3 731</b>	—	1 339	<b>1 339</b>
<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup> .....</b>	<b>467 031</b>	<b>174 221</b>	<b>641 252</b>	<b>550 818</b>	<b>50 214</b>	<b>601 032</b>	<b>301</b>	<b>32 815</b>	<b>33 116</b>
	<b>b. Hundertel</b>								
Ostpreußen .....	81,2	77,5	<b>80,2</b>	17,7	8,0	<b>15,0</b>	—	12,9	<b>3,6</b>
Schlesien .....	37,1	77,2	<b>47,4</b>	62,0	13,4	<b>49,5</b>	—	8,1	<b>2,1</b>
Brandenburg .....	40,3	53,7	<b>43,1</b>	55,8	21,6	<b>48,5</b>	—	15,4	<b>3,3</b>
Pommern .....	67,8	88,7	<b>72,1</b>	31,9	5,3	<b>26,4</b>	—	5,5	<b>1,2</b>
Nordmark .....	49,9	72,1	<b>54,9</b>	47,9	14,9	<b>40,5</b>	—	9,3	<b>2,1</b>
Niedersachsen .....	28,5	58,0	<b>33,0</b>	70,7	29,5	<b>64,5</b>	—	10,1	<b>1,5</b>
Westfalen .....	37,8	57,2	<b>40,3</b>	61,4	19,4	<b>56,0</b>	—	18,4	<b>2,4</b>
Rheinland .....	23,2	13,2	<b>21,7</b>	74,2	43,1	<b>69,3</b>	—	32,6	<b>5,1</b>
Westmark .....	15,3	14,2	<b>15,1</b>	82,8	39,4	<b>77,6</b>	—	39,6	<b>4,8</b>
Hessen .....	56,5	65,8	<b>58,4</b>	41,6	20,4	<b>37,2</b>	0,1	8,9	<b>1,9</b>
Mitteldeutschland .....	49,1	80,5	<b>54,6</b>	50,2	12,0	<b>43,6</b>	—	5,8	<b>1,0</b>
Sachsen .....	55,6	65,5	<b>58,2</b>	42,0	18,8	<b>35,9</b>	—	10,8	<b>2,5</b>
Bayern .....	41,0	65,8	<b>46,7</b>	55,6	16,0	<b>46,5</b>	0,1	10,9	<b>2,6</b>
Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	76,6	84,3	<b>78,5</b>	22,7	12,2	<b>20,1</b>	—	2,0	<b>0,5</b>
Südwestdeutschland .....	55,3	51,7	<b>54,6</b>	42,7	31,4	<b>40,4</b>	—	10,8	<b>2,2</b>
Wien-Niederdonau .....	48,7	45,8	<b>47,9</b>	45,4	28,2	<b>40,4</b>	0,1	17,2	<b>5,1</b>
Oberdonau .....	18,6	81,2	<b>24,8</b>	79,9	10,4	<b>73,0</b>	—	4,3	<b>0,4</b>
Steiermark-Kärnten .....	38,1	57,0	<b>42,6</b>	58,8	16,9	<b>49,0</b>	0,1	20,8	<b>5,0</b>
Alpenland .....	16,7	41,4	<b>19,8</b>	80,9	34,6	<b>75,0</b>	0,1	15,0	<b>2,0</b>
Sudetenland .....	7,6	82,0	<b>77,1</b>	23,3	10,5	<b>18,9</b>	—	4,8	<b>1,7</b>
Danzig-Westpreußen <sup>1)</sup> .....	65,8	65,9	<b>65,8</b>	31,2	5,3	<b>22,8</b>	—	25,1	<b>8,2</b>
<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup> .....</b>	<b>45,0</b>	<b>64,7</b>	<b>49,1</b>	<b>53,1</b>	<b>18,6</b>	<b>46,0</b>	—	<b>19,2</b>	<b>2,5</b>

<sup>1)</sup> Nur Arbeitsamtsbezirke Danzig, Elbing und Marienburg. — <sup>2)</sup> Ohne die ehemals polnische Gebiete und ohne R. U. Bezirk Euzen.

Abb. 3h: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20. März 1941							17
Landesarbeitsamtsbezirke und Berufshauptgruppen							
Mannmännliche, Büro- und Verwaltungsberufe, Techniker und freie Berufe (Berufsgruppen 25 bis 27)			Insgesamt (Berufsgruppen 1 bis 27)			Landesarbeitsamtsbezirke	
Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen		
11	12	13	14	15	16		1
<b>Zahlen</b>							
496	280	<b>776</b>	45 444	17 376	<b>62 820</b>	Ostpreußen	
622	313	<b>935</b>	68 394	23 663	<b>92 057</b>	Schlesien	
4 896	3 172	<b>8 068</b>	126 003	34 068	<b>160 071</b>	Brandenburg	
219	95	<b>314</b>	72 478	18 900	<b>91 378</b>	Pommern	
1 609	806	<b>2 415</b>	73 039	21 613	<b>94 652</b>	Nordmark	
1 071	594	<b>1 665</b>	137 323	24 446	<b>161 769</b>	Niederschlesien	
404	428	<b>892</b>	58 937	8 553	<b>67 490</b>	Westfalen	
1 882	1 500	<b>3 382</b>	73 197	13 499	<b>86 696</b>	Rheinland	
165	80	<b>245</b>	8 640	1 175	<b>9 815</b>	Weimark	
595	420	<b>1 015</b>	32 621	8 521	<b>41 142</b>	Hessen	
538	325	<b>963</b>	94 549	19 806	<b>114 355</b>	Mitteldeutschland	
716	527	<b>1 243</b>	29 969	10 649	<b>40 618</b>	Sachsen	
962	633	<b>1 595</b>	28 908	8 649	<b>37 557</b>	Bayern	
202	129	<b>331</b>	27 130	8 821	<b>35 951</b>	Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	
829	614	<b>1 443</b>	40 664	10 102	<b>50 766</b>	Südwestdeutschland	
1 973	1 224	<b>3 197</b>	34 240	13 900	<b>48 140</b>	Wien-Niederdonau	
349	102	<b>451</b>	22 736	2 502	<b>25 238</b>	Oberdonau	
777	444	<b>1 221</b>	27 121	8 363	<b>35 484</b>	Steiermark-Kärnten	
199	111	<b>310</b>	8 429	1 235	<b>9 664</b>	Alpenland	
334	224	<b>558</b>	15 729	8 385	<b>24 114</b>	Sudetenland	
327	199	<b>526</b>	11 024	5 344	<b>16 368</b>	Danzig-Westpreußen <sup>1)</sup>	
<b>19 325</b>	<b>12 220</b>	<b>31 545</b>	<b>1 037 475</b>	<b>269 470</b>	<b>1 306 945</b>	<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup></b>	
<b>Zahlen</b>							
1,1	1,6	<b>1,2</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Ostpreußen	
0,9	1,3	<b>1,0</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Schlesien	
3,9	9,3	<b>5,1</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Brandenburg	
0,3	0,5	<b>0,3</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Pommern	
2,2	3,7	<b>2,5</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Nordmark	
0,8	2,4	<b>1,0</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Niederschlesien	
0,8	5,0	<b>1,3</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Westfalen	
2,6	11,1	<b>3,9</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Rheinland	
1,9	6,8	<b>2,5</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Weimark	
1,8	4,9	<b>2,5</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Hessen	
0,7	1,7	<b>0,8</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Mitteldeutschland	
2,4	4,9	<b>3,1</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Sachsen	
3,3	7,3	<b>4,2</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Bayern	
0,7	1,5	<b>0,9</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Bezirk der Zweigstelle Nürnberg	
2,0	6,1	<b>2,8</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Südwestdeutschland	
5,8	8,8	<b>6,6</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Wien-Niederdonau	
1,5	4,1	<b>1,8</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Oberdonau	
2,9	5,3	<b>3,8</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Steiermark-Kärnten	
2,3	9,0	<b>3,2</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Alpenland	
2,1	2,7	<b>2,3</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Sudetenland	
3,0	3,7	<b>3,2</b>	100,0	100,0	<b>100,0</b>	Danzig-Westpreußen <sup>1)</sup>	
<b>1,9</b>	<b>4,5</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>Deutsches Reich<sup>2)</sup></b>	

Abb. 3i: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30. Dezember 1944

Die beschäftigten inländischen und ausländischen Arbeiter und Angestellten<sup>1) 2)</sup> sowie die Kriegsgefangenen im Großdeutschen Reich<sup>3)</sup> nach Wirtschaftszweigen am 15. Mai und 15. August 1944

Wirtschaftszweige	Beschäftigte inländische und ausländische Arbeiter und Angestellte sowie Kriegsgefangene						
	am 15. 5. 1944 <sup>4) 5)</sup>	am 15. 8. 1944 <sup>6) 7)</sup>	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) insgesamt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Grundzahlen		
	insgesamt	insgesamt	Grundzahl	v. H.	Inländer	Ausländer	Kriegsgefangene
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei.....	5 395 046	5 604 111	+ 209 065	+ 3,9	+ 88 630	+ 106 412	+ 14 023
2. Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei.....	334 244	315 550	- 18 594	- 5,6	- 16 906	+ 472	- 2 100
3. 6. Bergbau.....	1 309 118	1 289 834	- 19 284	- 1,5	- 11 787	+ 2 499	- 4 998
7. 8. Baustoffindustrie.....	291 382	297 005	+ 5 623	+ 1,9	+ 2 448	+ 3 743	+ 4 328
9. Keramische Industrie.....	125 731	123 158	- 2 573	- 2,0	- 2 482	+ 811	- 902
10. Glasindustrie.....	91 633	91 014	- 619	- 0,7	- 1 156	+ 557	- 29
11. 12. Eisen- u. Metallgewinnung	942 297	942 451	+ 154	+ 0,0	- 52	+ 1 796	- 1 590
13. 16. Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung.....	1 480 328	1 495 925	+ 15 597	+ 1,1	+ 5 928	+ 14 332	- 4 663
17. Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau.....	3 336 902	3 308 614	- 28 288	- 0,8	- 34 947	+ 1 520	+ 8 179
18. Elektrotechnik.....	922 229	958 020	+ 35 791	+ 3,9	+ 20 322	+ 15 101	+ 368
19. Feinmechanik und Optik.....	337 185	339 632	+ 2 447	+ 0,7	+ 2 818	+ 4 452	+ 813
20. Chemische Industrie.....	881 393	886 843	+ 5 450	+ 0,6	+ 1 926	+ 6 557	+ 819
21. Textilgewerbe.....	887 243	848 299	- 38 944	- 4,4	- 37 247	+ 1 560	- 142
22. Papierzeugung und -verarbeitung.....	244 781	239 692	- 5 089	- 2,1	- 5 396	+ 192	+ 115
23. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe.....	236 449	235 616	- 833	- 0,3	- 3 163	+ 326	+ 4
24. Ledergewerbe.....	136 280	132 266	- 4 014	- 2,9	- 3 150	+ 841	- 23
25. Kautschuk- und Asbestverarbeitung.....	103 269	103 863	+ 594	+ 0,6	+ 403	+ 766	+ 231
26. 28. Holz- u. Schnitzstoffgew.	660 197	647 189	- 13 008	- 2,0	- 13 003	+ 173	- 178
29. Musikinstrumenten- und Spielwarenherstellung.....	15 878	14 570	- 1 308	- 8,2	- 1 235	+ 58	- 15
30. 35. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.....	996 757	980 375	- 16 382	- 1,6	- 12 301	+ 4 066	+ 853
36. 38. Bekleidungsindustrie.....	810 856	804 013	- 6 843	- 0,8	- 7 108	+ 89	+ 176
39. Bau- und Baugewerbe.....	1 478 167	1 440 769	- 37 398	- 2,5	- 29 152	+ 2 081	- 5 865
40. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung.....	230 677	229 974	- 703	- 0,3	- 2 245	+ 1 305	+ 237
41. 43. Handel, Bank- und Versicherungswesen.....	1 931 779	1 923 585	- 8 194	- 0,4	- 11 128	+ 3 276	- 342
44. Reichspost.....	434 072	437 703	+ 3 631	+ 0,8	+ 3 327	+ 831	- 527
45. Reichsbahn, Reichsautobahnen	1 056 073	1 069 196	+ 13 033	+ 1,2	+ 4 664	+ 18 334	- 637
46. 47. Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn).....	380 959	383 540	+ 2 581	+ 0,7	+ 1 759	+ 1 799	- 977
48. Gaststättenwesen.....	387 604	391 162	+ 3 558	+ 0,9	+ 536	+ 4 283	- 186
49. 50. 52. Verwaltung, Bildungswesen, Rechts- und Wirtschaftsberatung.....	1 478 975	1 488 176	+ 9 201	+ 0,6	+ 3 079	+ 4 420	+ 1 702
51. Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst.....	1 115 457	1 131 476	+ 16 019	+ 1,4	+ 8 620	+ 3 875	+ 3 524
53. 56. Volks- und Gesundheitspflege, Hygienische Gewerbe	754 136	761 631	+ 7 495	+ 1,0	+ 5 050	+ 1 955	+ 490
57. Theater, Musik, Film, Sport	128 668	128 893	+ 225	+ 0,2	+ 44	+ 144	+ 37
58. Hausliche Dienste.....	1 553 426	1 537 639	- 15 787	- 1,0	- 16 268	+ 448	+ 33
<b>Beschäftigte zusammen.....</b>	<b>30 471 188</b>	<b>30 590 794</b>	<b>+ 119 606</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>- 85 117</b>	<b>+ 191 936</b>	<b>+ 12 767</b>

<sup>1)</sup> Ohne die im Luftschutz, Notdienst usw. Beschäftigten. — <sup>2)</sup> Ohne den Reg.-Bez. Zichenau und den Kreis Saldan, ferner ohne das Protektorat Böhmen und Mähren, Einschl. Elb- u. Lothringen und Luxemburg und den Wartberg. — <sup>3)</sup> Einschl. der Ostarbeiter. — <sup>4)</sup> Für Berlin wurden bei den Arbeitern und Angestellten die Zahlen vom 15. 2. 1944 verwendet. — <sup>5)</sup> Für den Arbeitsamtsbezirk Wiener Neustadt wurden für die weiblichen und zum Teil auch für die männlichen Arbeiter und Angestellten die Zahlen vom 15. 2. 1944 eingesetzt. — <sup>6)</sup> Es mußten bei den Arbeitern und Angestellten folgende Zahlen früherer Stichtage verwendet werden: Für Arbeitsamtsbezirk Leipzig und Arbeitsamtsbezirk Frankfurt a. M. vom 15. 11. 1943, für Arbeitsamtsbezirk Stuttgart vom 15. 5. 1944, außerdem für Arbeitsamtsbezirk Bochum; bei den Inländerinnen und für Arbeitsamtsbezirk Dortmund bei den männlichen inländischen und ausländischen Arbeitskräften vom 15. 5. 1943. — <sup>7)</sup> Für die Arbeitsamtsbezirke Goldap, Gumbinnen (nur für Männer), Memel und Tilsit wurden die Zahlen vom 15. 5. 1944 eingesetzt.

Abb. 4a: Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944

10

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30. Dezember 1944

**Die Ergebnisse der Ausländererhebung vom 30. September 1944**

1. Die ausländischen und die protektoratsangehörigen Arbeiter und Angestellten<sup>1)</sup> im Großdeutschen Reich<sup>2)</sup> nach der Staatsangehörigkeit am 30. September 1944

Staatsangehörigkeit	Ausländische und protektoratsangehörige Arbeiter und Angestellte bzw. Ostarbeiter			Von 100 ausl. Arbeitskräften entfallen auf die einzelnen Staatsangehörigkeiten		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7
1. Belgien .....	170 654	29 379	199 437	4,7	1,5	3,4
2. Bulgarien .....	14 297	2 050	16 257	0,1	0,1	0,3
3. Dänemark mit Island .....	12 179	3 791	15 970	0,3	0,2	0,3
4. Finnland .....	490	418	908	..	..	..
5. Frankreich .....	603 767	42 654	646 421	15,2	2,1	19,8
6. Griechenland .....	12 532	3 126	15 658	0,3	0,2	0,3
7. Großbritannien und Irland .....	382	368	750	..	..	..
8. Italien .....	265 030	22 317	287 347	6,6	1,1	4,8
9. Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien) .....	29 192	8 415	37 607	0,3	0,4	0,6
10. Kroatien .....	43 071	17 082	60 153	1,1	0,9	1,0
11. Niederlande .....	233 591	20 953	254 544	5,9	1,1	4,3
12. Norwegen .....	322	529	842	..	..	..
13. Portugal .....	257	24	281	..	..	..
14. Rumänien .....	6 805	2 222	9 027	0,2	0,1	0,2
15. Schweden .....	475	363	838	..	..	..
16. Schweiz .....	11 825	5 179	17 014	0,3	0,3	0,3
17. Slowakei .....	20 857	16 694	37 550	0,5	0,8	0,6
18. Spanien .....	6 730	335	7 125	0,2	..	0,1
19. Türkei .....	416	108	524	..	..	..
20. Ungarn .....	17 206	7 057	24 263	0,1	0,1	0,4
21. Vereinigte Staaten von Amerika .....	879	450	1 329	..	..	..
22. Altsowjetrussisches Gebiet (Ostarbeiter) .....	1 962 507	1 112 137	2 174 644	26,7	55,9	36,4
23. Ehem. Estland .....	308	2 053	2 961	..	0,1	..
24. Ehem. Lettland .....	6 576	4 712	11 288	0,2	0,2	0,2
25. Ehem. Litauen .....	20 966	9 584	30 550	0,3	0,3	0,3
26. Generalgouvernement und Bezirk Bialystok .....	684 328	368 699	1 053 027	17,2	18,6	17,6
27. <i>davon: Arbeitskräfte polnischen Volkstums</i> .....	498 969	267 539	766 508	12,5	13,4	12,8
28. <i>Arbeitskräfte ukrainischen Volkstums</i> .....	148 461	86 791	235 192	3,7	4,4	3,9
29. Schutzangehörigkeit des Deutschen Reichs .....	439 993	217 392	648 385	10,8	10,9	10,9
30. <i>davon: Arbeitskräfte polnischen Volkstums</i> .....	104 212	295 097	609 309	10,1	10,3	10,2
31. Sonstige fremde Staatsangehörigkeit .....	16 081	6 467	22 548	0,1	0,2	0,4
32. Ungeklärte Staatsangehörigkeit .....	33 844	14 936	48 780	0,8	0,8	0,8
33. Staatlose .....	47 794	26 511	74 305	1,2	1,3	1,2
Protektoratsangehörige Arbeiter und Angestellte .....	231 968	44 372	276 340	5,8	2,2	4,6
<b>Insgesamt (einschl. Ostarbeiter) <sup>3)</sup> .....</b>	<b>3 986 366</b>	<b>1 990 367</b>	<b>5 976 673</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich der Nichtbeschäftigten und der Personen ungeklärten Verbleibs. — <sup>2)</sup> Ohne Regierungsbezirk Zichenau und Kreis Sedzisz, aber einschließlich Elsaß, Lothringen und Wartheland. — <sup>3)</sup> Für die Arbeitsamtsbezirke: Gumbinnen und Memel (Ganarbeitsamt Ostpreußen), Westermünde (Ganarbeitsamt Ostbannover), Münster (Ganarbeitsamt Westfalen-Nord), Klettow (Ganarbeitsamt Essen), Gerolstein und Trier (Ganarbeitsamt Moselland), Kaiserslautern sowie für die lothringischen Arbeitsamtsbezirke (Ganarbeitsamt Westmark) und Stuttgart (Ganarbeitsamt Württemberg) sind die Ergebnisse vom 30. Juni 1944 eingesetzt worden; ebenso für den Arbeitsamtsbezirk Leipzig (Ganarbeitsamt Sachsen) die Ergebnisse vom 30. September 1942. — Für den Arbeitsamtsbezirk Dortmund (Ganarbeitsamt Westfalen-Süd) sind für Männer die Ergebnisse vom 31. März 1943, für Frauen sowie für den Arbeitsamtsbezirk Hamm die Ergebnisse vom 30. Juni 1944 verwendet worden. — Für den Ganarbeitsamtsbezirk Köln-Aachen sind die Ergebnisse vom 30. Juni 1944 eingesetzt worden. — Ganarbeitsamtsbezirk Moselland ohne Luxemburg. — Für den Arbeitsamtsbezirk Frankfurt a. M. (Ganarbeitsamt Rhein-Main) sind die Ergebnisse vom 31. Dezember 1943 eingesetzt worden.

Abb. 4b: Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944



Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30. Dezember 1944

4. Die ausländischen und die protektoratsangehörigen Arbeiter und Angestellten (einschl. Ostarbeiter)<sup>1)</sup> im Großdeutschen Reich<sup>2)</sup> nach Gauarbeitsamtsbezirken am 15. August und 30. September 1944

Gauarbeitsamtsbezirke	Ausländische Arbeiter und Angestellte												
	Männer				Frauen				Insgesamt				
	am		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		am		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		am		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	15. 8. 44	30. 9. 44	Grundzahl	v. H.	15. 8. 44	30. 9. 44	Grundzahl	v. H.	15. 8. 44	30. 9. 44	Grundzahl	v. H.	
Ostpreußen <sup>3)</sup> .....	142 601	148 679	+ 6 078	+ 4,3	79 372	88 550	+ 9 178	+ 11,6	221 973	237 229	+ 15 256	+ 6,9	
Oberschlesien .....	119 923	125 777	+ 5 854	+ 4,9	51 013	51 317	+ 304	+ 0,6	170 936	177 094	+ 6 158	+ 3,6	
Niederschlesien .....	160 633	164 463	+ 3 830	+ 2,4	100 018	105 371	+ 5 353	+ 5,4	260 651	269 834	+ 9 183	+ 3,5	
Mark Brandenburg .....	217 655	218 008	+ 353	+ 0,2	117 826	121 152	+ 3 326	+ 2,8	335 481	339 160	+ 3 679	+ 1,1	
Berlin .....	277 668	271 444	- 6 224	- 2,2	106 083	103 554	- 2 529	- 2,4	383 751	374 998	- 8 753	- 2,3	
Pommern .....	142 587	147 885	+ 5 298	+ 3,7	74 512	77 305	+ 2 793	+ 3,7	217 099	225 190	+ 8 091	+ 3,7	
Mecklenburg .....	72 743	73 575	+ 832	+ 1,1	49 653	49 515	+ 462	+ 0,9	121 796	123 090	+ 1 294	+ 1,1	
Schleswig-Holstein .....	79 566	84 856	+ 5 290	+ 6,6	46 042	49 311	+ 3 269	+ 7,1	125 608	134 167	+ 8 559	+ 6,8	
Hamburg .....	33 905	50 656	+ 16 751	+ 49,4	11 260	12 822	+ 1 562	+ 13,9	45 165	63 478	+ 18 313	+ 40,3	
Weser-Ems .....	88 159	88 942	+ 783	+ 0,9	34 331	34 05	- 279	- 0,8	122 490	122 994	+ 504	+ 0,4	
Osthannover <sup>4)</sup> .....	65 262	70 739	+ 5 477	+ 8,4	36 259	37 429	+ 1 170	+ 3,2	101 5,1	108 168	+ 6 617	+ 6,5	
Südhannover-Braunschweig .....	155 987	167 027	+ 11 040	+ 7,1	78 902	84 864	+ 5 962	+ 7,6	234 889	251 891	+ 17 002	+ 7,2	
Magdeburg-Anhalt .....	132 483	130 555	- 1 928	- 1,5	71 110	73 468	+ 2 358	+ 3,3	203 593	204 023	+ 430	+ 0,2	
Halle-Merseburg .....	93 655	96 322	+ 2 667	+ 2,8	40 983	43 013	+ 2 030	+ 5,0	134 638	139 335	+ 4 697	+ 3,5	
Sachsen <sup>5)</sup> .....	171 692	180 146	+ 8 454	+ 4,9	84 703	89 316	+ 4 613	+ 5,4	256 395	269 462	+ 13 067	+ 5,1	
Sudetenland .....	161 902	166 917	+ 5 015	+ 3,1	70 277	73 256	+ 2 979	+ 4,2	231 279	240 173	+ 8 894	+ 3,8	
Thüringen .....	102 818	112 519	+ 9 701	+ 9,4	71 125	72 960	+ 1 835	+ 2,6	173 943	185 479	+ 11 536	+ 6,6	
Kurbessen .....	56 738	63 385	+ 6 647	+ 11,7	21 029	21 461	+ 432	+ 2,1	77 767	84 846	+ 7 079	+ 9,1	
Westfalen-Nord <sup>6)</sup> .....	99 305	95 792	- 3 513	- 3,5	43 528	42 025	- 1 503	- 3,5	142 833	137 817	- 5 016	- 3,5	
Westfalen-Süd <sup>6)</sup> .....	117 051	128 527	+ 11 476	+ 9,8	54 296	56 394	+ 2 098	+ 3,9	171 347	184 921	+ 13 574	+ 7,9	
Essen <sup>7)</sup> .....	83 085	81 933	- 1 152	- 1,4	24 618	28 027	+ 3 409	+ 13,8	107 703	109 960	+ 2 257	+ 2,1	
Düsseldorf .....	82 881	86 169	+ 3 288	+ 4,0	49 330	49 355	+ 25	+ 0,1	132 211	135 524	+ 3 313	+ 2,5	
Köln-Aachen <sup>8)</sup> .....	31 802	30 001	- 1 801	- 5,7	18 176	16 802	- 1 374	- 7,6	52 978	46 803	- 6 175	- 11,7	
Moselland <sup>9)</sup> .....	107 679	106 049	- 1 630	- 1,5	44 052	45 255	+ 1 203	+ 2,7	151 731	151 304	- 427	- 0,3	
Westmark mit Lothringen <sup>10)</sup> .....	93 038	95 920	+ 2 882	+ 3,1	48 915	50 516	+ 1 601	+ 3,3	141 953	146 436	+ 4 483	+ 3,2	
Rhein-Main <sup>11)</sup> .....	76 994	81 495	+ 4 501	+ 5,8	40 616	42 175	+ 1 559	+ 3,8	117 610	123 670	+ 6 060	+ 5,2	
Baden mit Elsaß .....	118 310	122 936	+ 4 626	+ 3,9	65 852	68 242	+ 2 390	+ 3,6	184 162	191 178	+ 7 016	+ 3,8	
Württemberg <sup>12)</sup> .....	22 552	21 731	- 821	- 3,6	13 570	13 504	- 66	- 0,5	36 122	35 235	- 887	- 2,5	
Mainfranken .....	48 984	48 579	- 405	- 0,8	28 812	28 617	- 195	- 0,7	77 796	77 196	- 600	- 0,8	
Franken .....	63 110	67 325	+ 4 215	+ 6,7	40 274	41 805	+ 1 531	+ 3,8	103 384	109 130	+ 5 746	+ 5,6	
Bayreuth .....	77 369	79 796	+ 2 427	+ 3,1	39 398	41 623	+ 2 225	+ 5,6	116 767	121 419	+ 4 652	+ 4,0	
München-Oberbayern .....	31 912	32 674	+ 762	+ 2,4	23 372	23 603	+ 231	+ 1,0	55 284	56 277	+ 993	+ 1,8	
Schwaben .....	93 509	90 845	- 2 664	- 2,8	30 802	32 425	+ 1 623	+ 5,3	124 311	123 270	- 1 041	- 0,8	
Wien .....	106 151	109 690	+ 3 539	+ 3,3	49 831	53 000	+ 3 169	+ 6,4	155 982	162 690	+ 6 708	+ 4,3	
Niederdonau .....	61 972	72 892	+ 10 920	+ 17,6	28 778	28 883	+ 105	+ 0,4	90 750	101 775	+ 11 025	+ 12,1	
Oberdonau .....	20 459	21 340	+ 881	+ 4,3	10 222	10 532	+ 310	+ 3,0	30 681	31 872	+ 1 191	+ 3,9	
Tirol-Vorarlberg .....	12 380	12 984	+ 604	+ 4,9	6 051	6 471	+ 420	+ 6,9	18 431	19 455	+ 1 024	+ 5,6	
Salzburg .....	24 067	25 179	+ 1 112	+ 4,6	13 334	13 844	+ 510	+ 3,8	37 401	39 023	+ 1 622	+ 4,3	
Kärnten .....	64 783	71 167	+ 6 384	+ 9,9	31 211	31 388	+ 177	+ 0,6	95 994	102 555	+ 6 561	+ 6,8	
Steiermark .....	55 388	58 777	+ 3 389	+ 6,1	37 469	39 507	+ 2 038	+ 5,4	92 857	98 284	+ 5 427	+ 5,8	
Danzig-Westpreußen .....	3 618	2 314	- 1 304	- 36,0	2 614	2 053	- 561	- 21,5	6 232	4 367	- 1 865	- 29,9	
Wartheland <sup>13)</sup> .....													
<b>Großdeutsch. Reich<sup>14)</sup></b> .....	<b>3 774 476</b>	<b>3 906 010</b>	<b>+ 131 534</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>1 889 019</b>	<b>1 954 762</b>	<b>+ 65 743</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>5 663 495</b>	<b>5 860 772</b>	<b>+ 197 277</b>	<b>+ 3,5</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich der Nichtbeschäftigten und der Personen ungeklärten Verbleibs. — <sup>2)</sup> Ohne Regierungsbezirk Zichenau und Kreis Sudauen, aber einschließlich Elsaß-Lothringen und Wartheland. — <sup>3)</sup> Für die Arbeitsamtsbezirke Goldsp., Gumbinnen (nur für Männer), Memel und Tilsit sind am 15. August 1944 die Ergebnisse vom 15. Mai 1944, für die Arbeitsamtsbezirke Gumbinnen und Memel am 30. September 1944 die Ergebnisse vom 30. Juni 1944 eingesetzt worden. — <sup>4)</sup> Für die Arbeitsamtsbezirke Lauenrode (Gauarbeitsamt Osthannover), Münster (Gauarbeitsamt Westfalen-Nord), Kleve (Gauarbeitsamt Essen), Greddeben und Trier (Gauarbeitsamt Moselland), Kaiserwerth und für die lothringische Arbeitsamtsbezirke (Gauarbeitsamt Westmark) und Stuttgart (Gauarbeitsamt Württemberg) sind am 30. September 1944 die Ergebnisse vom 30. Juni 1944 eingesetzt worden. — <sup>5)</sup> Für den Arbeitsamtsbezirk Doornik sind die Ergebnisse vom 15. November 1943 eingesetzt worden. — <sup>6)</sup> Für den Arbeitsamtsbezirk Leipzig sind die Ergebnisse vom 31. März 1943, für Frauen sowie für den Arbeitsamtsbezirk Hamm die Ergebnisse vom 30. Juli 1944 eingesetzt worden. — <sup>7)</sup> Gegenüberstellung der beiden Stichtage nicht möglich, da für den 30. September 1944 Zahlenangaben nicht vorliegen. — <sup>8)</sup> Am 30. September 1944 ohne den Arbeitsamtsbezirk Luxemburg. — <sup>9)</sup> Für den Arbeitsamtsbezirk Frankfurt a. M. sind die Ergebnisse vom 15. November 1944 (737 706 männliche und 643 828 weibliche am 15. August 1944) vorhanden, die aber nach den zur Zeit geltenden Bestimmungen nicht als Ausländer erfüllt werden. — <sup>10)</sup> Ohne Rheinland.

Abb. 4c: Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944